Nr. 145. — Erſtes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutſchland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht koſtet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 27. März 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politiſchen Tagesereigniſſen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebniſſen darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

Die Redaktion.

E. L. **Berlin**, 26. März.

Deutſcher Reichstag.

198. Plenarſitzung vom 26. März, 1 Uhr.

Am Bundesrathstiſche: von Marſchall, von Goßler, Hollmann, Graf Poſadowsky.

Auf der Tagesordnung ſteht die dritte Leſung des Etats. In der Generaldiskuſſion nimmt das Wort

Abg. Liebknecht, um auf die „Iltis"-Kataſtrophe zurückzukommen. Man habe die Schuld an der Kataſtrophe durch Erregung einer patriotiſchen Entrüſtung zu umhüllen geſucht. Statt daß man, wie das anderen Parlamenten gegenüber geſchehe, einen authentiſchen Bericht veröffentlichte, habe man einen ſozialdemokratiſchen Redakteur in Anklagezuſtand verſetzt, weil derſelbe den Zuſtand des „Iltis" als ſchon längſt ſeeuntüchtig hingeſtellt und es getadelt habe, daß ein ſolches Schiff noch hinausgeſandt worden ſei. Thatſächlich ſei überdies der „Iltis" ſchon von dem früheren Kapitän als einem Sturm nicht mehr gewachſen bezeichnet worden, und das ſei auch die allgemeine Meinung in der Marine geweſen. Was die Flottenpläne anlange, ſo ſei deren Ziel offenbar, daß Deutſchland der ruſſiſchen und der franzöſiſchen Flotte gewachſen ſein ſolle. Die Weisheit Stumm's gehe dahin, wenn möglich, die Sozialdemokraten auszurotten mit Stumpf und Stiel, dabei überſehe man aber, daß das Reich ohne die Arbeiterklaſſe gar nicht beſtehen könne.

Kontreadmiral Büchſel erklärt, der „Iltis" ſei vollkommen, in jeder Beziehung, ſeetüchtig geweſen, das ergebe ſich aus dem Bericht des letzten Kommandanten des „Iltis", und daran könnten auch die ſtückweiſen Aeußerungen nichts ändern, welche Liebknecht aus dem Bericht eines früheren Kommandanten verleſen habe. Um ſo weniger, als inzwiſchen auf dem „Iltis" Verbeſſerungs-Umbauten ſtattgefunden hätten.

Abg. Lieber ſtellt noch in Folge einer Aeußerung Liebknechts an der Hand einer Statiſtik feſt, daß die Zahl der auf den Werften ſtrafweiſe entlaſſenen Arbeiter eine ſehr geringe ſei und daß kein Arbeiter wegen ſeiner politiſchen Geſinnung allein entlaſſen ſei.

Damit ſchließt die Generaldebatte. Bei dem Etat des Reichstages befürwortet

Abg. Richter ſeinen Antrag (Reſolution) betr. Gewährung von Diäten und Reiſekoſten an die Mitglieder des Reichstags. Früher ſeien die Seſſionen viel kürzer geweſen, als gegenwärtig. Die ſchwache Präſenz, welche durch den Diätenmangel mitverſchuldet werde, verkürze nicht die Seſſionen, ſondern verlängere ſie ſichtlich. Die Einführung der 5jährigen Wahlperiode habe für alle Erwerbsthätigen die Nachtheile aus der Annahme einer Wahl noch erſchwert. Er bitte, den Antrag mit großer Mehrheit anzunehmen.

Abg. Baſſermann erklärt namens des größeren Theils der Nationalliberalen, daß dieſelben dem Antrage zuſtimmen würden und hofften, auch ſeitens der verbündeten Regierungen werde das geſchehen. Eins ſtehe feſt, der Sozialdemokratie und ihrer Vertretung im Reichstage erwachſe aus der Diätenloſigkeit kein Nachtheil. Durchaus Recht habe Richter darin, daß die Seſſionen immer länger geworden ſeien, und daß es immer ſchwerer werde, die erforderlichen Kommiſſionen zu beſetzen. Den Schaden habe jetzt hauptſächlich der Mittelſtand, der des Diätenmangels halber außer Stande ſei, eine Reihe tüchtiger Perſonen aus ſeinen Reihen in den Reichstag zu ſchicken.

Abg. v. Kardorff erklärt namens der Reichspartei, dieſe bleibe auf ihrem bisherigen Standpunkte und lehne den Antrag ab. Die Diätenloſigkeit ſei das Korrelat des allgemeinen gleichen Wahlrechts, und dieſes Korrelat abzuſchaffen würde ein ſchwerer Fehler der Regierungen ſein. Im Uebrigen ſei es bezeichnend, daß die Linke hier die Verfaſſung ändern wolle.

Abg. Groeber (Ztr.): Da erinnere ich den Vorredner daran, daß ja die Herren ſelber vor 5 Jahren die Verfaſſung geändert haben durch Verlängerung der Legislaturperioden. Das war doch gewiß einer der ſchwerſten Eingriffe, eine ſchwere Beeinträchtigung des Wahlrechts. (Lebhafter Beifall.) Im Uebrigen hält meine Partei dieſe Frage für ſo reif, daß Weiteres darüber nicht mehr geſagt zu werden braucht. Wir werden für den Antrag ſtimmen.

Abg. v. Levetzow erklärt, die Konſervativen würden gegen den Antrag ſtimmen, da die Diätenloſigkeit Korrelat des allgemeinen gleichen Wahlrechts ſei. Nicht die Diäten müßten die Abgeordneten in dieſes Haus treiben, ſondern vielmehr ihr Pflichtgefühl.

Abg. Singer (Szd.): Meine Partei wird für den Antrag ſtimmen. Herr v. Kardorff aber ſollte doch am allerwenigſten gegen die Diäten ſtimmen! Als Ernſt Keil einmal für die „Gartenlaube" eine Enquete über die Gründer veranſtaltete, da hat ihm Herr v. Kardorff geantwortet: „er habe ſich an Gründungen betheiligt, um ohne Vermögensverluſt als Geſetzgeber thätig ſein zu können". (Stürmiſche Heiterkeit.) Er hat alſo verdienen wollen, um hier Abgeordneter ſein zu können. Nachdem ich Herrn v. Kardorff ſo den Spiegel ſeiner Vergangenheit vorgehalten, möchte ich ihn doch bitten, hier bei dieſem Antrage an Andere denſelben Maßſtab anzulegen, wie an ſich ſelbſt. (Heiterkeit.)

Damit ſchließt die Debatte. In namentlicher Abſtimmung wird der Antrag Richter mit 179 gegen 49 Stimmen angenommen. Von den Nationalliberalen ſtimmten mit Nein: v. Bennigſen, v. Cuny, Hoffmann-Dillenburg, Marquardſen, Münchferber, Merz, Paaſche, Placke, Dresler, Weber-Heidelberg. Außerdem ſtimmten mit Nein nur noch Konſervative und Reichspartei. Der konſervative Abg. Jacobskoetter enthielt ſich der Stimmabgabe.

Bei dem Etat des Auswärtigen Amts bringt

Abg. Bebel (Sozd.) die in Barcelona gegen politiſche Gefangene ausgeübten Torturen zur Sprache, beſonders betonend, daß auch mehrere Deutſche dabei betheiligt ſeien.

Staatsſekretär v. Marſchall: Schon bevor die Sache in der Preſſe erörtert wurde, hat ſie die Aufmerkſamkeit unſeres Botſchafters und des Generalkonſuls in Barcelona erregt. In Barcelona ſind bekanntlich in den letzten Jahren zwei ſchwere Attentate vorgekommen; das letzte, ein Bombenattentat, im Juni 1896, welches nach dortiger Annahme auf Anarchiſten zurückzuführen iſt, hat zahlreiche Verhaftungen zur Folge gehabt. Darunter befindet ſich nur Einer, Namens Hüffel, deſſen deutſche Nationalität zweifellos nachgewieſen. Ueber den Anderen, Namens Wald, ſchweben noch Erhebungen; es iſt nicht unwahrſcheinlich, daß in Folge zehnjähriger Abweſenheit ſeine deutſche Nationalität verloren gegangen iſt. Der Heinrich Hüffel hat ein bewegtes Vorleben, er iſt ſchon in Deutſchland wiederholt beſtraft worden, wegen Bettelns, Hausfriedensbruchs, und 1889 iſt er aus Magdeburg deſertirt. Wie Generalkonſul Lindau berichtet, iſt er auch in Spanien wiederholt beſtraft, einmal wegen Kirchenraubs. Als er das letzte Mal aus dem Gefängniß entlaſſen wurde, wurde ihm aufgegeben, nicht mehr nach Barcelona zurückzukommen. Trotzdem hat er dies gethan, und als er nach dem letzten Attentat dort geſehen wurde, wurde er als gefährlicher Menſch verhaftet. Nach der dortigen Geſetzgebung beſteht beim Belagerungszuſtande, der über Barcelona verhängt iſt, unbeſchränkte Gewalt, Jemanden auf unbeſtimmte Zeit im Gewahrſam zu halten. Daß Hüffel im Gefängniß mißhandelt ſei, iſt nicht erwieſen. In acht Briefen, die er an den Generalkonſul aus dem Gefängniß gerichtet, ſpricht er kein Wort davon, daß er mißhandelt ſei. Es iſt auch nicht zutreffend, daß unſer Generalkonſul ſich ſeiner nicht angenommen habe. Letzterer hat ſich mit ihm und dann mit dem kommandirenden General in Verbindung geſetzt und auch erzielt, daß Hüffel, wenn das Kriegsgericht geſprochen und nichts beſonders gegen ihn vorliege, entlaſſen werde. Mehr konnte nicht geſchehen. Dabei kommt in Betracht, daß Hüffel Deſerteur iſt. Ich will nicht ſagen, daß ein ſolcher ohne weiteres ſchutzlos ſein ſoll. Aber wer ſich ſeinen Pflichten gegenüber dem eigenen Lande entzieht, der kann auch kaum denſelben Schutz beanſpruchen, wie ein Anderer, der dieſe Pflichten erfüllt hat. (Beifall rechts.) Wenn konkrete Rechtsverletzungen vorliegen, dann werden wir ja einſchreiten, aber ſonſt beſteht für uns der Grundſatz, wenn es ſich um einen Deſerteur handelt, uns auf das Nothwendigſte zu beſchränken.

Abg. Bebel geht ſodann auf die kretiſche Frage ein, um Auskunft bittend.

Abg. Liebknecht kommt auf die Vorgänge in Barcelona zurück. England nehme das Intereſſe der Engländer im Auslande ganz anders wahr.

Damit ſchließt die Debatte. In Folge einiger perſönlicher Bemerkungen der Abgg. von Kardorff und Hammacher wird die Debatte wieder eröffnet durch die Erklärung des

Staatsſekretärs v. Marſchall: Ueber den Stand der kretiſchen Frage werde der Reichskanzler Auskunft geben, ſobald die Zeit dazu gekommen ſei. Dann werde auch die Zeit ſein, Kritik an der dieſſeitigen Politik zu üben.

Abg. Richter ſtellt noch dem Abg. Hammacher gegenüber feſt, daß er keineswegs bei der zweiten Leſung des Etats unſere Politik in der Kretafrage gebilligt habe. Er habe ausdrücklich erklärt, daß er es nicht für richtig halte, daß der Blokadevorſchlag von Deutſchland ausgegangen ſei.

Abg. Bebel: Daß ſich der Reichstag in der Kretafrage ſo von dem Staatsſekretär abſpeiſen läßt, entſpricht nicht ſeiner Würde.

Staatsſekretär v. Marſchall: Bei ſchwebenden Fragen iſt es nicht Gebrauch, Auskunft zu verlangen, ohne ſich zu vergewiſſern, ob der Stand der Dinge die Ertheilung der Auskunft zuläßt.

Nach einer Entgegnung Bebel's ſchließt die Debatte.

Beim Kolonialetat erklärt auf eine Anfrage Bebel's der

Kolonial-Abtheilungs-Direktor von Richthofen: Die Angelegenheit Peters komme am 24. April vor der Disziplinarkammer zur Verhandlung.

Beim Etat des Reichsamts des Innern befürwortet

Abg. Schultz-Lupitz eine Reſolution betreffend Errichtung einer landwirthſchaftlich-techniſchen Reichsanſtalt für Bakteriologie und Phytopathologie.

Staatsſekretär v. Bötticher hält es nicht für zweckmäßig, ſo berechtigt auch die Ziele der Reſolution ſeien, deshalb eine Reichsanſtalt zu errichten. Das Reichsgeſundheitsamt ſei ja ſchon auf dieſem Gebiete thätig; er werde bis zum nächſten Jahre zu ermitteln ſuchen, welcher Weg ſich empfehle, ob vielleicht dem Geſundheitsamt weitere entſprechende Mittel zur Verfügung zu ſtellen ſeien.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag Schultz zurückgezogen.

Abg. Schmidt-Frankfurt (Soz.) plädirt für Umwandlung des Reichsverſicherungsamts in ein ſelbſtſtändiges Reichsamt und für eine Fabrikinſpektion von Reichs wegen, Anſtellung von Reichsbeamten für die Gewerbeaufſicht.

Staatsſekretär von Bötticher erwidert, dann müßte erſt die Gewerbeordnung geändert werden, da die Gewerbeordnung bisher Sache der Einzelſtaaten ſei. Beſchwerden über die Inſpektoren gehörten vor das Abgeordnetenhaus, eventuell ſollten alſo die Sozialdemokraten dafür ſorgen, Vertreter in das Abgeordnetenhaus zu ſchicken. (Heiterkeit.)

Abg. Wurm: Das würden wir wohl, wenn Sie nur das Dreiklaſſenwahlrecht in Preußen abſchaffen wollten. Redner bringt dann weitere Beſchwerden über die Fabrikaufſicht vor.

Auf eine Anfrage des Abg. Hahn erklärt Staatsſekretär von Bötticher: Von hier aus ſei in England angeregt worden, den § 26 der Waſhingtoner Beſchlüſſe über das Seeſtraßenrecht noch vor dem 1. Juli, wo die Beſchlüſſe in Kraft treten, wieder aufzuheben. Die engliſche Regierung ſcheine aber zu meinen, bis zum 1. Juli werde das jedenfalls nicht möglich ſein. Eine am 24. Februar abgehaltene Konferenz von deutſchen Intereſſenten und Sachverſtändigen habe ferner ſich dahin entſchieden, auf alle Fälle die Waſhingtoner Beſchlüſſe im Juli in Kraft treten zu laſſen, nöthigenfalls ſogar mit § 26. Sicher ſei, daß die dieſſeitigen Regierungen es in dieſer Sache an Bemühungen nicht fehlen laſſen.

Beim Kapitel Kanalamt bringt

Abg. Hahn abermals die Unterbrechungen im Fährbetriebe im verfloſſenen Winter zur Sprache.

Staatsſekretär von Bötticher: Unſer Wohlwollen gegenüber den Kanalanwohnern hat immerhin gewiſſe Grenzen, nämlich in den zur Verfügung ſtehenden Mitteln. Daß der Verkehr, wenn eine künſtliche Waſſerſtraße durchgelegt wird, nicht ganz ſo bequem ſein kann, wie vorher, das haben ſich die Anwohner doch ſelbſt ſagen müſſen. Das Reich hat ſ. Z. allen Anforderungen der preußiſchen Regierung Genüge geleiſtet, ſogar eine feſte Brücke mehr gebaut und die Fähren ſehr viel beſſer und ſicherer ausgeſtattet. Soweit, wie es die Intereſſenten verlangen, können wir in der Erfüllung ihrer Wünſche nicht gehen. So lange der Kanal noch nicht die Betriebskoſten deckt, wird der Reichstag ſchwerlich zu neuen Bewilligungen bereit ſein. Eine neue feſte Brücke koſtet ſehr viel Geld. Auch eine Drehbrücke würde mindeſtens 800 000 Mark koſten und unter Umſtänden ein Hinderniß für die freie Schifffahrt ſein. Ob wir damit beim Kriegsminiſterium und Generalſtab Glück haben würden, iſt ſehr fraglich. Umwege müſſen die Intereſſenten machen. Davon können wir ſie nicht dispenſiren. Wenn erſt einmal der Landaustauſch zwiſchen den Bewohnern beider Seiten des Kanals regulirt ſein wird, ebenſo die Schulſyſteme, dann wird der Zuſtand ein befriedigenderer ſein. Wir können nicht Alles von heute auf morgen machen. Die Kanalverwaltung wird aber jedenfalls Alles thun, um billige Wünſche zu erfüllen.

Abg. Graf Holſtein meint gleich Hahn, daß hier eine ſchwere Schädigung der Adjazenten vorliege. Habe das Reich ein ſo großes Werk gebaut, ſo müſſe es auch die armen Leute ſchadlos halten.

Staatsſekretär von Bötticher bemerkt noch, daß zwiſchen ſeinem Reſſort und dem preußiſchen Arbeitsminiſterium kommiſſariſche Berathungen ſtattfinden, wie die Mißſtände angemeſſen zu beſeitigen ſeien.

Abg. Lorenzen iſt überzeugt, daß der Reichstag zu Ausgaben im Intereſſe der geſchädigten Adjazenten bereit ſein würde, wenn ihm eine entſprechende Vorlage zugehe.

Abg. Thomſen beklagt ebenfalls noch die entſtandenen Schädigungen.

Nach einigen Bemerkungen Hahn's wird das Kapitel genehmigt.

Beim Militäretat, deſſen Berathung noch um 5½ Uhr begonnen wird, werden lediglich lokale Angelegenheiten erörtert.

Das Ordinarium wird ſodann noch erledigt.

Hierauf vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortſetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6 Uhr.

E. L. **Berlin**, 26. März.

Preußiſcher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

57. Plenar-Sitzung vom 26. März, 11 Uhr.

Am Miniſtertiſch: Frhr. v. d. Recke.

Das Beamtenrelikten-Geſetz wird in dritter Leſung debattelos genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Geſetzentwurfs über die Eingemeindung von Burtſcheid in Aachen.

Abg. Mies (Ztr.) bekämpft die Vorlage, weil durch dieſelbe die Intereſſen der Stadt Burtſcheid nicht genügend gewahrt ſeien.

Abg. Hausmann (natl.) legt dem Beſchluſſe der Selbſtverwaltungsbehörden, welche die einſchlägigen Verhältniſſe am beſten zu beurtheilen wüßten, mehr Gewicht bei als irgendwelchen Petitionen und wird daher für den Entwurf ſtimmen, zumal das jetzige Verhältniß zweifellos unhaltbar ſei.

Abg. Dauzenberg (Ztr.) erklärt ſich im Prinzipe und übereinſtimmend mit den kürzlich von konſervativer Seite vorgebrachten Gründen gegen die Eingemeindung.

Geh. Rath Nölle führt aus, daß weder die 2000 Unterſchriften unter den Burtſcheider Petitionen gegen die Eingemeindung noch die nach ſeiner Anſicht erſt durch äußere Anregung entſtandene Agitation in Volksverſammlungen ꝛc. als Ausdruck der Mehrheit der Burtſcheider Bevölkerung gelten könne.

Abg. Rintelen (Ztr.) widerſpricht ebenfalls dem Abg. Dauzenberg. Es handele ſich hier gar nicht um das gewiß nicht wünſchenswerthe Anwachſen großer Städte durch Zuzug vom Lande, ſondern Aachen und Burtſcheid bildeten thatſächlich jetzt ſchon eine einzige große Stadt, nur mit zwei Verwaltungen. Da ſei die Vereinigung doch nur das Naturgemäße.

Nachdem ſich noch die Abgg. Mooren (Ztr.), Schlabitz (frk.), Spahn (Ztr.) und v. Neumann (konſ.) für die Vorlage ausgeſprochen, wird dieſelbe gegen vereinzelte Konſervative und Zentrumsmitglieder angenommen.

Auf der Tages-Ordnung ſteht noch die zweite Berathung des Geſetzentwurfs betr. die Erweiterung des Stadtkreiſes Breslau.

Abg. von Puttkamer-Ohlau (konſ.) erklärt ſich namens ſeiner Freunde gegen die Vorlage.

Abg. Porſch (Ztr.) iſt erſtaunt, daß die Konſervativen zwar nicht Kleinburg, aber doch Pöpelwitz eingemeinden wollen, und daß ſie in ihrer großen Mehrheit für die Einverleibung eines ſo großen ſtädtiſchen Gemeinweſens wie Burtſcheid geſtimmt haben, dagegen nicht einmal das kleine Kleinburg zu Breslau ſchlagen wollen. (Sehr richtig! im Ztr. und links.) Auch Kleinburg entwickele ſich lediglich auf Koſten des benachbarten größeren Gemeinweſens, der Stadt Breslau, noch viel mehr als Burtſcheid auf Koſten von Aachen. Die Kleinburger Gemeindeverwaltung laſſe auch ſehr viel zu wünſchen übrig; zum Beiſpiel nehme ſie alle größeren Ausgaben auf Anleihen, wobei dann allerdings die Steuerſätze niedrig bleiben könnten, die Stadt Breslau dafür aber nächſtens das Vergnügen habe, die hohen Schulden von Kleinburg zu übernehmen. Die Gemeinde Kleinburg habe der Eingemeindung ſpäter auch zugeſtimmt, nachdem Bezirksausſchuß und Provinzialrath die Zuſtimmung übrigens ſchon einſtimmig ergänzt hätten. (Beifall im Zentrum und links.)

Unterſtaatsſekretär Braunbehrens tritt kurz für die Vorlage ein, da nennenswerthe Bedenken gegen den einſtimmigen Beſchluß des Bezirksausſchuſſes und des Provinzialraths nicht erhoben worden ſeien.

Die Abgg. Hausmann (natl.) und Gothein (freiſ. Vgg.) treten ebenfalls kurz für die Vorlage ein, die alsdann gegen die Stimmen der Konſervativen angenommen wird.

Sodann vertagt ſich das Haus.

Nächſte Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: 3. Leſung des Richtergeſetzes und der beiden Eingemeindungsvorlagen, ferner Fortſetzung der zweiten Etatsberathung (Etats des Kriegsminiſteriums, des Miniſteriums des Aeußern, des Abgeordnetenhauſes, Herrenhauſes, der Anſiedelungskommiſſion ꝛc.).

Schluß 3½ Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Wien, 26. März. Die „Pol. Korreſp." meldet: Im Sinne der von den Admiralen vor Kreta feſtgeſetzten und von den Regierungen gutgeheißenen internationalen Abmachungen wurde am 25. d. M. in Trieſt das zweite Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 87 auf dem Lloyddampfer „Elektra" eingeſchifft und unter Geleit S. M. S. „Tiger" nach Suda-Kanea abgeſendet. Das Bataillon ſteht unter dem Kommando des Oberſten Leo Guzek und wurde durch Einberufung von Reſerviſten auf einen Stamm von 22 Offizieren und 656 Mann gebracht. Das Bataillon wird mit drei Kompagnien in Suda und mit einer Kompagnie in Kanea ſtationiren.

Paris, 26. März. Einzelne Blätter meſſen der heutigen Zuſammenkunft des engliſchen Premierminiſters Salisbury und des franzöſiſchen Miniſters Hanotaux eine beſondere Bedeutung, namentlich in Hinblick auf die kretiſche Frage, bei.

London, 26. März. Die „Times" melden aus Salonichi, daß eine neue türkiſche Truppendiviſion in Preveſa und eine andere in Katerina mobil gemacht werde. In Katerina werde auch ein Artillerie-Depot errichtet. Es ſei ſomit die Truppenlinie vom Adriatiſchen bis zum Aegäiſchen Meere geſchloſſen. Die in Theſſalien anſäſſigen türkiſchen Konſuln verließen Theſſalien.

London, 26. März. „Daily Mail" meldet aus Athen: Der Kronprinz iſt heute früh nach der Grenze abgereiſt. — Griechenland beſtellte 75 000 Meter Tuch zu Montirungsſtücken für die Fremdenlegion und in Belgien 20 000 Betttücher.

Konſtantinopel, 25. März. Die Pforte ließ auf den von engliſcher Seite gemachten Vorſchlag, auf der theſſaliſchen Grenze eine neutrale Zone zu ſchaffen, erklären, daß ſie niemals demſelben näher treten könne, weil ſie dadurch alle günſtigen Poſitionen den Griechen preisgeben würde.

Kanea, 26. März. (Telegramm der „Agence Havas".) Von 60 Mann, welche die Beſatzung des Forts Malaxa bildeten, ſind nur ſechs gerettet; die Uebrigen wurden getödtet. Das Fort wurde durch ein Geſchoß der internationalen Flotte zerſtört.

Die Aufſtändiſchen hatten, bevor ſie in die Ebene hinabſtiegen, in dem Fort die griechiſche Flagge gehißt. Die Aufſtändiſchen von Akrotiri hatten einen gleichzeitigen Angriff auf die Stellungen der Türken geplant und waren nahe daran, ſich derſelben zu bemächtigen.

Eine Kompagnie von 120 ruſſiſchen Scharfſchützen aus Odeſſa wurde gelandet. 100 engliſche Seeleute und die Hochländer liegen in derſelben Kaſerne wie die Franzoſen.

Kanea, 26. März. (Meldung des „Reuter'ſchen Bureaus".) Der geſtrige Kampf dauerte bis Mitternacht. Die Aufſtändiſchen ſteckten Abends die Häuſer der Muſelmanen in dem Dorfe Perivoglia in Brand. Seit heute früh ſteht das verlaſſene Fort Keratidi in Flammen. Zur Stunde finden einzelne Scharmützel zwiſchen Aufſtändiſchen und Muſelmanen ſtatt.

Kanea, 26. März. Die Inſurgenten haben das Blockhaus Malaxa nach vollſtändiger Zerſtörung deſſelben aufgegeben.

Athen, 25. März. (Meldung der „Agence Havas".) Dreißig Deputirte der Majorität hielten heute eine beſondere Verſammlung ab und beauftragten vier Deputirte, ſich zu dem Miniſterpräſidenten Delyannis zu begeben, um Aufklärungen über die Lage zu verlangen. Delyannis erklärte, die Regierung verharre auf dem eingeſchlagenen Wege; ſie wolle die Anſicht der Deputirten hören über die Annahme einer Verwaltungsform für Kreta entſprechend der in Bosnien und der Herzegowina eingeführten. Die Mächte würden nicht dahin zu bringen ſein, der Frage wegen einer Union zuzuſtimmen. Eine Anzahl Blätter ſpricht ſich heftig aus gegen eine Löſung der Frage durch Errichtung eines Fürſtenthums unter dem Prinzen Georg und erklärt, eine ſolche Löſung wäre auf Umtriebe der Feinde Griechenlands zurückzuführen.

Die Türken haben begonnen, die bei Preveſa an der Meeresküſte errichteten Batterien abzubrechen, gegen welche Griechenland Einſpruch erhoben hatte. Der Zwiſchenfall wird als beigelegt angeſehen.

Prinz Georg erklärte auf eine Anfrage bezüglich der Annahme des Fürſtenthums, er würde thun, was der König und die Nation befehlen würden.

Athen, 26. März. Hier zirkulirt das Gerücht, daß der König ſofort nach Notifizirung der Blokade Griechenlands zur Kriegserklärung an die Türkei ſchreiten wird. Der Kronprinz habe bereits diesbezügliche Inſtruktionen nach Theſſalien mitgenommen.

Deutſchland.

○ **Berlin**, 26. März. Entſprechend dem intenſiveren Betriebe der Landwirthſchaft hat auch die Meliorationstechnik wie an Bedeutung, ſo auch an Ausgeſtaltung und theoretiſcher ſowie praktiſcher Entwickelung gewonnen. Demzufolge iſt auch die Organiſation der Meliorationsbauverwaltung von Jahr zu Jahr weiter gebildet worden. Das Ziel, welches gegenwärtig in dieſer Beziehung erſtrebt wird, geht dahin, für jeden Regierungsbezirk einen Meliorationsbautechniker zu beſtellen, welcher die geſamten Meliorationsangelegenheiten des Bezirks in erſter Inſtanz bearbeitet.

Solange die Meliorationstechnik nicht auch in der Lokalinſtanz ausreichend vertreten iſt, würde es aber an einer Reviſionsinſtanz fehlen, wenn zwiſchen der Regierungs- und Miniſterialinſtanz kein Zwiſchenglied eingefügt würde. Es kommt hinzu, daß bei der noch ſo jungen Entwickelung der Meliorationsbautechnik die meiſten der den Regierungen zu überweiſenden Beamten nur ſehr kurze Zeit praktiſch im ſpeziellen Meliorationsdienſt beſchäftigt werden konnten und daher einer intenſiven Anleitung nicht wohl entrathen können.

Endlich liegt es im Intereſſe der einheitlichen Behandlung der waſſerwirthſchaftlichen Verwaltung, daß die Fäden in eine einen größeren Bezirk als einen Regierungsbezirk umfaſſende Inſtanz zuſammenlaufen.

Trotz der Dezentraliſation der Meliorationstechnik von der Provinz auf den Regierungsbezirk liegt es daher im Plan, wenigſtens zunächſt auch eine mit einem älteren und ſpeziell auf dem Gebiet des Meliorationsbaues voll erfahrenen Beamten zu beſetzende Stelle bei jedem Oberpräſidenten beizubehalten, welcher neben der allgemeinen Anleitung und Beaufſichtigung der bei den Regierungen arbeitenden Meliorationsbeamten die Nachprüfung der von dieſen aufgeſtellten oder vorgeprüften Meliorationspläne zufallen würde.

Zunächſt ſoll mit dem nächſten Etatsjahr dieſe doppelgliedrige Einrichtung des Meliorationsbauweſens für die Provinz Oſtpreußen getroffen werden.

— Der Kaiſer wird ſich am Montag, den 29. d. Mts., nach Weimar zu den Beiſetzungsfeierlichkeiten begeben.

— Der Großherzog und die Großherzogin von Baden werden morgen früh 7 Uhr 40 Min. Berlin verlaſſen.

— In Folge der in Ausſicht ſtehenden Erhöhung der amerikaniſchen Zölle iſt das amerikaniſche Geſchäft nach den Vereinigten Staaten für viele Artikel jetzt ſo lebhaft geworden, daß die verſchiedenen Dampferlinien augenblicklich nicht im Stande ſind, den Verkehr zu bewältigen.

— Auf der ruſſiſchen Botſchaft findet am 29. März ein großes diplomatiſches Diner ſtatt.

— Der Landtagsabgeordnete Geheimer Reg.-Rath Dr. Kelch iſt zum Geh. Ober-Regierungsrath befördert worden.

— Zu der Verlobung des Prinzen Chriſtian von Dänemark mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg theilt das „B. T." mit, daß der König von Dänemark es ſehr übel vermerkt hat, daß er erſt am Donnerſtag Morgen die Anzeige der Verlobung erhielt, obwohl dieſelbe ſchon Mittwoch in Deutſchland amtlich veröffentlich war.

— Ueber das Befinden des Fürſten Bismarck theilt das „B. T." eine Unterredung mit dem Dr. Chryſander, unmittelbar nach einer Konferenz deſſelben mit Profeſſor Schweninger, mit. Danach liegt zu einer Beſorgniß abſolut kein Anlaß vor. Man war in der Umgebung des Fürſten ſehr unangenehm berührt durch die übertriebenen Gerüchte über die Erkrankung. Der Fürſt geht bereits wieder ohne jede Unterſtützung und nimmt an den regelmäßigen Mahlzeiten im Familienkreiſe Theil. Der am 1. April geplante Fackelzug wird jedoch vorausſichtlich unterbleiben. — In derſelben Sache meldet der „L.-A.", daß es ſich beim Fürſten um einen ſcharfen Influenza-Anfall handelte, welcher durch den andauernden, qualvollen Huſten die Kräfte herabdrückte. Profeſſor Schweninger griff ſo energiſch ein, daß — freilich erſt in den letzten beiden Tagen — eine

ſichtliche Zunahme der Kräfte feſtzuſtellen iſt. In Folge der Geſichtsſchmerzen läßt die Nachtruhe viel zu wünſchen übrig. Immerhin gilt das Leiden jetzt als behoben; ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor. Die Stimmung des Fürſten iſt recht gut und oft ſarkaſtiſch angehaucht.

— Die Verlobung des 26jährigen Prinzen Chriſtian von Dänemark mit der ſiebzehnjährigen Herzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin wird anſcheinend für die däniſche Thronfolge von Bedeutung werden; Prinz Chriſtian iſt in männlicher Linie der älteſte Enkel des demnächſt 79jährigen Königs Chriſtian IX. Früher haben zwei mecklenburgiſche Prinzeſſinnen den Thron getheilt: Herzogin Sophie, die Gemahlin König Friedrichs II. und Mutter des aus dem 30jährigen Kriege bekannten Königs Chriſtian IV., und Herzogin Luiſe von Mecklenburg-Güſtrow, Gemahlin König Friedrichs IV., des Vetters und Gegners von Karl XII. Von dieſen beiden Königinnen war die erſtere geiſtig ſehr begabt und politiſch regſam; ihre perſönlichen Feindſchaften füllen einen Theil der däniſchen Geſchichte zu Ende des 16. Jahrhunderts aus; mit auf ihr Anſtiften iſt damals der Aſtronom Tycho de Brahe aus ſeinem Vaterland vertrieben worden; das Geſchlecht der Reedtz, dem der jetzige däniſche Miniſterpräſident angehört, iſt mit ihr aus Mecklenburg nach Dänemark gekommen. Nicht auf den Thron gelangt ſind in Dänemark in dem verwichenen Jahrhundert mehrere mecklenburgiſche Fürſtinnen; ſo war der letzte Vertreter des alten däniſchen Königshauſes, Friedrich VII., als Kronprinz in kinderloſer, ſpäter wieder getrennter Ehe mit der Herzogin Karoline von Mecklenburg-Strelitz vermählt, ſein Vater Chriſtian VIII. aber ſelbſt der Sohn einer Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, und ſeine Mutter, Prinzeſſin Charlotte Friederike, eine Tochter des bekannten Herzogs und Großherzogs Friedrich Franz I.; ſie wurde als Prinzeſſin geſchieden und trat dann zur römiſchen Kirche über, was ihr ihre morganatiſche Schwiegertochter, die Gräfin Danner, nach dem 15. November 1863 als Wittwe nachgethan hat.

Oeſterreich-Ungarn.

Wien, 26. März. Einige Blätter melden, daß die Ernennung des Präſidiums des Herrenhauſes bereits erfolgt ſei. Fürſt Alfred Windiſchgrätz ſei zum Präſidenten, Fürſt Karl Auersperg zum erſten Vizepräſidenten und Graf Ernſt Hoyos zum zweiten Vizepräſidenten ernannt.

Niederlande.

Amſterdam, 22. März. Verſchiedene holländiſche Blätter gedachten bereits am Sonntag mit Worten der Sympathie und aufrichtiger Bewunderung des Lebens und der Thaten des großen Kaiſers. An demſelben Tage wurde in zwei Kirchen Amſterdams, in der deutſch-reformirten unter Pfarrer Bähr, in der deutſch-lutheriſchen unter Pfarrer Wieſinger, die religiöſe Feier abgehalten. Am Montag waren die Vorſtände der verſchiedenen hieſigen deutſchen Vereine nebſt einigen andern Mitgliedern der deutſchen Kolonie von Geh. Legationsrath Dr. Gillet, dem Generalkonſul des deutſchen Reiches, zum Frühſtück eingeladen. Ein auf Anregung des Herrn Dr. Gillet im Stillen ſeit längerer Zeit vorbereiteter Plan wurde an dieſem Feſttage zur Ausführung gebracht: es wurde die Stiftungsurkunde einer in hieſiger Stadt zu errichtenden „Kaiſer Wilhelm-Schule" unterzeichnet, deren Zweck es iſt, den Kindern der hier wohnenden, namentlich zur Arbeiterklaſſe gehörenden Deutſchen die Kenntniß der Mutterſprache zu erhalten, um ihnen dadurch ſpäter die Möglichkeit, wieder nach Deutſchland zurückzukehren und ſich dort eine Exiſtenz zu ſchaffen, zu erleichtern. Kaiſer Wilhelm II. hat ſich bereits in ſehr anerkennenswerther Weiſe über dieſes Vorhaben ausgeſprochen. Abends fand im Lokal „Parkzicht" eine vom deutſch-evangeliſchen Verein veranſtaltete Gedächtnißfeier ſtatt, bei der Pfarrer Bähr die Feſtrede hielt. Im Auftrag der verſchiedenen hieſigen deutſchen Vereine wurde am Denkmal Kaiſer Wilhelms ein ſilberner Lorbeerkranz niedergelegt.

Frankreich.

Paris, 26. März. Der „Figaro" meldet, der Marineminiſter Besnard habe durch den Obermarinerath eine Vorlage ausarbeiten laſſen, nach welcher die Seemacht Frankreichs um 45 große Kriegsſchiffe und um 175 Torpedoboote und Torpedojäger vermehrt werden ſoll. Die Arbeiten ſollen auf 8 Jahre vertheilt werden, doch ſoll in den erſten 5 Jahren der größere Theil des Projekts, namentlich in Betreff der Panzerkreuzer und Torpedojäger, durchgeführt werden. Die Vertheilung des Arbeitsprogramms erfolgt lediglich im Hinblick auf die begrenzte Leiſtungsfähigkeit der Staatsarſenale und der Privatetabliſſements. Die Koſten für die neuen als unerläßlich errichteten 220 Gefechtseinheiten werden auf 600 Millionen veranſchlagt. Die bereits beſtehenden Ergänzungskredite hinzugerechnet, wird das Programm des Marineminiſters das jährliche Marinebudget auf 200 Millionen erhöhen. Die Vorlage wird dem Parlament demnächſt unterbreitet werden.

Paris, 26. März. Die Verzögerung des Auslieferungsbegehrens der von Arton denunzirten Parlamentarier wird von verſchiedenen Seiten damit erklärt, daß der Oberſtaatsanwalt eine Nachunterſuchung vornehme, um die Stichhaltigkeit der vom Unterſuchungsrichter Poittevin geſammelten Beweisſtücke zu prüfen. — Aus Avignon verlautet, der ehemalige Deputirte Saint Martin entzog ſich der Verhaftung durch die Flucht.

England.

London, 26. März. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph" verlautet in Waſhington, daß Andrew D. White als Botſchafter in Berlin in Ausſicht genommen ſei.

Rußland.

Petersburg, 26. März. Der „Regierungsbote" meldet, daß auf dem am 20. März in Theodoſia aus Port Said angekommenen engliſchen Dampfer „Blodwin" ein Matroſe unter peſtverdächtigen Erſcheinungen erkrankt war und in der Quarantäneabtheilung untergebracht wurde. Ein beſtimmtes Ergebniß hat die Unterſuchung des Kranken bisher nicht gehabt. Der Dampfer „Blodwin" wird einſtweilen in der Quarantäne bleiben und völlig desinfizirt werden.

Afrika.

Kapſtadt, 25. März. (Meldung des „Reuterſchen Bureaus".) Unter den Beſatzungsmannſchaften der vor Simonſtown verſammelten britiſchen Flotte herrſcht ſtark Malaria, welche ſich die Truppen während der Benin-Expedition zugezogen haben. Es wurden bereits 700 Fälle feſtgeſtellt. Täglich werden noch Leute von dem Fieber befallen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. März. Soeben veröffentlicht die größte gärtneriſche Organiſation, „die Krankenkaſſe für deutſche Gärtner", Sitz Hamburg (12 327 Mitglieder, 236 Zahlſtellen), in ihrem Organ, der „Allgem. Deutſchen Gärtner-Zeitung", den Jahresbericht 1896. Die Bilanz ſchließt danach mit 304 373,25 Mark ab. Das Vermögen der Kaſſe beträgt 142 562,71 Mark. An Krankenunterſtützungen wurden allein 139 527,38 Mark verausgabt. Beſonders beherzigenswerth für Nichtgärtner und den Herren Aerzten, die immer von dem „geſunden" Gärtnerberuf ſchwärmen, zum praktiſchen Studium empfohlen, iſt folgende Stelle aus dem Bericht: „Auch im vorigen Jahr waren 50 Prozent der Sterbefälle auf Lungenleiden zurückzuführen, und können Eltern und Vormünder ſchwindſüchtig veranlagter oder ſchwächlicher Kinder bezw. Mündel nicht oft genug gewarnt werden, ihre Pfleglinge nicht dem anſtrengenden Beruf der Gärtnerei zuzuführen." Wenn nun ſchon der Bericht der freien Hülfskaſſe, die doch von vornherein kranken Leuten die Aufnahme verweigert, ſo lautet, dann iſt doch dadurch bewieſen, daß die Gärtnerei wohl ein ſchöner, aber keineswegs ein geſunder Beruf iſt.

— Es kommt häufig vor, daß kleine Inſekten oder auch Staub- und Kalktheilchen in das menſchliche Auge eindringen; aber ſo leicht der Fremdkörper auch in das Auge gekommen iſt, ſo ſchwer bringt man ihn wieder hinaus. Das übliche Mittel, das entſtehende Unbehagen durch Reiben mit dem Finger zu beſeitigen, verſchlimmert meiſtens nur den Schmerz, und die Entfernung durch vorſichtiges Herausnehmen iſt mühevoll; darum dürfte die Erinnerung an ein höchſt einfaches, ſicher wirkendes Verfahren Vielen erwünſcht ſein. Man bewege nur das obere Augenlid 6 bis 12 Mal auf und ab, ſo wird das kleine Objekt in den Thränenſee geſpült — die ganze Operation hat in wenigen Sekunden ihr Ende erreicht.

* Bei einer Schlägerei in der Kleinen Oderſtraße wurde geſtern Nachmittag der Schiffsarbeiter Hermann Wolff durch Meſſerſtiche am linken Arm und an der Bruſt nicht unerheblich verletzt, ſo daß er die Hülfe der Sanitätswache in Anſpruch nehmen mußte.

— Dem Statthalter Karl Boljahn zu Wrangelsburg im Kreiſe Greifswald iſt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Unteroffizier Franz Zimmermann im Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Deſſau (5. pomm.) iſt die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

— Der Rechtsanwalt Feldmann in Swinemünde iſt zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Stettin, mit Anweiſung ſeines Wohnſitzes in Swinemünde, ernannt.

— Ein Gemeinſchaftsabend für Chriſten findet am Sonntag, den 28. März, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Evangeliſchen Vereinshauſes, Eliſabethſtr. 53, ſtatt. Das umfangreiche Programm iſt bei Burmeiſters Buchhandlung und beim Eingang für 20 Pf. zu erhalten, welches zugleich zum Eintritt berechtigt. Der Reinertrag iſt für die nothleidenden Armenier beſtimmt. Den Hauptvortrag hält Geh. Oberregierungsrath und Kammerherr Graf Bernſtorff-Berlin über: „Ein Hirt und eine Heerde". Es iſt ein erfreuliches Zeichen, daß durch dieſen Abend einmal das betont wird, was einen Chriſten weſentlich ausmacht und die, welche nicht blos den Namen „Chriſten" haben, ſondern Chriſtum ſelbſt, auch bei allen Verſchiedenheiten einigt. Als Motto ſteht über dem Programm „Ein Leib ſind wir in Chriſto". Das dient ſehr zum Nachdenken. Wer mit Chriſto in Gemeinſchaft ſteht, iſt auch mit allen denen eins, bei denen daſſelbe der Fall iſt. Dieſe Thatſache iſt von der größten Bedeutung in unſern Tagen, wo viele zweifelnd fragen: „Was iſt eigentlich noch Wahrheit?" Möchte die Erkenntniß in unſerm Volk auch durch den gedachten Abend aufleuchten, daß nicht der ſchon ein Chriſt iſt, der etwas von Chriſtus weiß, ſondern der mit Ihm, welcher die Wahrheit iſt, wirklich in Gemeinſchaft ſteht und für Ihn lebt.

— Eyber, Militär-Intendantur-Rath vom 2. Armeekorps, iſt unter Entbindung von dem Kommando zur Dienſtleiſtung bei dem Kriegsminiſterium zum 11. Armeekorps verſetzt.

Literatur.

Dr. Stubenvoll, Religion und Aberglaube, Leipzig bei Friedr. Janſa. Preis 80 Pf. Der Verfaſſer weiſt die mannigfachen Formen des Aberglaubens in den ultramontanen Kreiſen der römiſch-katholiſchen Kirche und den groben Betrug nach, welcher damit betrieben wird. Das Buch kann warm empfohlen werden.

[100]

Mit wie wenig Mühe und häufig ohne Koſten man ſeinen Mitmenſchen nützen und damit Segen ſtiften kann, zeigt wieder eine Einrichtung, die, wenn auch ſchon längere Zeit beſtehend, doch noch nicht genügend bekannt iſt, und auf die wir hiermit gern hinweiſen möchten. Seit Jahren hat es ſich, wie uns geſchrieben wird, die „Deutſche Frauen-Zeitung" zur Aufgabe gemacht, den Verkehr zwiſchen den Familien, die irgend eine Dame in ihrem Haushalt gebrauchen, und den jungen Mädchen und Frauen, die in ſolchen beſſeren Stellungen eine Exiſtenz ſuchen und finden müſſen, nicht nur zu erleichtern, ſondern auch koſtenlos zu bewirken. Die Vermittelung geſchieht nur durch Inſerate, alſo nicht direkt; es genügt, der „Deutſchen Frauen-Zeitung" den Text der Inſerate per Karte einzuſenden; für Stellenſuchende iſt zu beachten, daß bei der Unmenge von ſolchen Angeboten nur 4 Zeilen frei ſind, dagegen können die Inſerate bis zur Erlangung einer Stelle wiederholt werden. Ausgeſchloſſen ſind Dienſtgeſuche. — Die Summen, die heute noch für derartige Inſerate ausgegeben werden, und die nicht unbeträchtlich ſind, könnten geſpart und zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden. Möchten daher recht Viele die ſegensreiche Einrichtung der „Deutſchen Frauen-Zeitung" benutzen!

Landwirthſchaftliches.

Die Verheerungen, welche die Maul- und Klauenſeuche nun ſchon ſeit einem Jahrzehnt in Deutſchland anrichtet, laſſen den Wunſch, Mittel und Wege zu finden, um dieſer Seuche zu ſteuern, immer dringender werden. Hier und da ſind Mittel vorgeſchlagen worden, die ſich aber als wenig wirkſam erwieſen haben. Nun iſt in den letzten Wochen laut geworden, daß man durch „Formaldehyd" eine weſentliche Abſchwächung der Krankheit, ſofern ſie bereits vorhanden, und eine Verhinderung derſelben, falls die geſunden Thiere rechtzeitig behandelt werden, bewirken könne. Die deutſche Landwirthſchafts-Geſellſchaft hat daher beſchloſſen, Verſuche mit dieſem Mittel anzuſtellen, und die Landwirthe in der Umgegend von Berlin und in der Provinz Brandenburg aufgefordert, Krankheitsfälle ſofort zu melden, damit unter ſtrenger Kontrolle Verſuche ausgeführt werden, welche feſtſtellen ſollen, ob die an dem Mittel gerühmten Eigenſchaften gegen die Maul- und Klauenſeuche zur nutzbaren Verwendung gebracht werden können.

Gerichts-Zeitung.

× **Brüſſel**, 26. März. Der Mordprozeß gegen den Ex-Polizeikommiſſar Courtois und ſeine Helfer Reſtiaux und Devos iſt ſoeben nach 29 Sitzungen beendigt worden. Die Geſchworenen berietben von 10½ bis 1 Uhr. Courtois und Reſtiaux wurden des vorſätzlichen Mordes an der Baronin Herry ſchuldig befunden und beide zum Tode verurtheilt; Devos wurde freigeſprochen. Courtois betheuerte ſeine Unſchuld, weinte und fiel in Ohnmacht. Gendarmen mußten ihn aus dem Saale tragen.

Vermiſchte Nachrichten.

— (Die Schrecken eines Abſturzes.) Mit großer Anſchaulichkeit ſchildert Dr. Julius Böll im Februarheft der „Deutſchen Rundſchau für Geographie und Statiſtik" (herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauft in Wien), wie er beim Abſtieg von Mount-Hood im nordamerikaniſchen Kaskaden-Gebirge zu Fall kam und in windſchneller Fahrt dem Abgrund zuſauſte. Nachdem er den großartigen Fernblick geſchildert hat, den er und ſein Begleiter vom Rande des Kraters dieſes faſt 3800 Meter hohen Berges genoſſen fährt er fort: „Eine Stunde mochte vergangen ſein, und Mittag war vorüber, als ein öſtlicher Luftſtrom uns plötzlich in Waſſerdampf hüllte und uns Kohlenſäure und Schwefeldünſte ins Geſicht trieb, die die Luft weithin trübten und uns zu erſticken drohten, ſo daß wir ſchnell unſeren Standpunkt wechſeln mußten. Eine Wolke umlagerte den Gipfel des Berges auf einige Augenblicke, dann hatte ſie der Strahl der Sonne aufgeſogen. Wir hatten ſchon am Morgen ſo wie vor einigen Tagen die Wölkchen vom Thale aus geſehen, ohne ſie recht begreifen zu können. Nun war uns ihre Entſtehung klar. Einigen erneuerten Dampfausbrüchen folgte ein eiskalter Wind, und wir beſchloſſen, den Abſtieg zu beginnen. Nachdem wir noch eine Anzahl von Schwefelkryſtallen von Thon, Lava- und Baſaltſtücken geſammelt, traten wir etwa um 1 Uhr den Rückweg an. Um uns den ſchwierigen Abſtieg von der großen Felswand zu erſparen, verſuchten wir längs derſelben auf dem emporragenden Schneefelde nach Oſten abzuſteigen. Wir hatten aber nicht bedacht, daß der Schnee, der am Vormittag von der Sonne erweicht, nunmehr im Schatten liegend, gefroren war, und kamen nach kurzer, beſchwerlicher Wanderung Beide faſt gleichzeitig zu Fall. Ich hatte meinen Begleiter bald aus den Augen verloren, da ich auf meine eigene Rettung bedacht ſein mußte. Es gelang mir, durch Vorſtemmen eines Alpenſtockes nach einiger Zeit feſten Fuß zu faſſen; kaum aber hatte ich einige weitere Schritte zurückgelegt, als ich von Neuem ausglitt und ſtürzte. Mit kaltem Blut ſuchte ich die windſchnelle Fahrt aufzuhalten; allein ich wurde immer wieder in großem Bogen fort- und zu Boden geſchleudert, ſo daß mir zuletzt nichts anderes übrig blieb, als den Verſuch zu machen, auf das zur Rechten unterhalb der Felswand ſich ausbreitende Steinfeld anzulaufen, von dem wir dieſen Morgen empor geſtiegen waren. Meinen Stab zur Linken einſtemmend, ſteuerte ich, in eine Schneewolke gehüllt, mit Windeseile der gefährlichen Klippe zu. Was ich in dieſem Augenblick empfand, läßt ſich ſchwer beſchreiben. Ich befand mich in einem hypnotiſchen Zuſtande, der meine körperlichen und geiſtigen Kräfte aufs höchſte ſteigerte, ſodaß ich mich nicht furchtſam, ſondern beherzt und erhaben fühlte. Es war mir, als zöge mein ganzes vergangenes Leben wie ein Traum an mir vorüber und als flöge ich auf den Fittichen des Windes in ein fernes ſchönes Land. Ich empfand nicht die Kälte des Schnees und ſpürte auch dann keinen Schmerz, als ich mit großer Gewalt auf das Steinfeld niederfuhr. Ich verlor durch die heftige Erſchütterung nur für einige Augenblicke das Bewußtſein, dann raffte ich mich auf, um nach meinem Kameraden zu ſehen. Dieſer war ein Stück weiter oben auf demſelben Steinfeld gelandet und kam mir entgegen. Sein erſtes Wort war, daß er, als ich an ihm vorübergeſauſt ſei, nicht geglaubt habe, daß wir uns jemals wiederſehen würden. Er war mit leichten Hautabſchürfungen davon gekommen, ich hatte mir die Fingerknöchel verletzt. Außerdem waren unſere Fingernägel durch den Schnee abgewetzt und die Fingerſpitzen mehrere Tage roth und gefühllos. Alle Taſchen der Kleider und die Schuhe waren mit Schnee gefüllt . . . Mir ſelbſt kam in den nächſten Tagen das Erlebte wie ein Traum vor, und es wurde mir jetzt erſt klar, daß uns nur die Steinhalde vor dem Sturz in den Abgrund bewahrt hatte, und daß eine einzige Eisſpalte auf unſerer unfreiwilligen Abfahrt für uns ein Grab geworden wäre. Was ich ſchon früher erfahren hatte, das bewahrheitete ſich auch hier: wohl iſt ein guter Bergſtock ein vorzügliches Hülfsmittel beim Bergſteigen, aber weder die Nägel der Bergſchuhe, noch Steigeiſen, Gepäck- und Proviantträger ſind die Haupterforderniſſe des Bergſteigers, ſondern Muth und Ausdauer, Vorſicht, Ruhe und Geiſtesgegenwart."

Bankweſen.

Berlin, 26. März. Wochen-Ueberſicht der Reichsbank vom 23. März 1897 (gegen 15. März 1897).

Aktiva.

1) Metallbeſtand (der Beſtand an koursfähigem deutſchen Gelde und an Gold in Barren oder ausländiſchen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 936 282 000, Zunahme 9 583 000.
2) Beſtand an Reichskaſſenſcheinen M. 25 719 000, Abnahme 10 000.
3) Beſtand an Noten and. Bank. M. 11 480 000, Abnahme 2 258 000.
4) Beſtand an Wechſeln M. 513 809 000, Zunahme 5 275 000.
5) Beſtand an Lombardfordrg. M. 98 918 000, Abnahme 620 000.
6) Beſtand an Effekten M. 3 665 000, Abnahme 241 000.
7) Beſtand an ſonſt. Aktiven M. 50 567 000, Zunahme 2 462 000.

Paſſiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reſervefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 987 298 000, Zunahme 20 347 000.
11) An ſonſtigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 489 191 000, Abnahme 6 763 000.
12) An ſonſtigen Paſſiven M. 13 951 000, Zunahme 707 000.

Börſen-Berichte.

Magdeburg, 26. März. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,60 bis 9,75. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20—7,95. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 22,75 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,75 bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,25 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per März 9,02½ bez., 9,05 B., per April 8,95 G., 8,97½ B., per Mai 9,00 bez., 9,02½ B., per Juli 9,05 G, 9,10 B., per Auguſt 9,10 G., 9,15 B. Ruhig.

Wochenumſatz im Rohzuckergeſchäft 230 000 Zentner.

Hamburg, 26. März, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per März —,—, per April 8,95, per Mai 8,97½, per Auguſt 9,12½, per Oktober 8,95, per Dezember 9,05. — Ruhig.

Hamburg, 26. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 44,50 G., per Mai 45,00 G., per September 46,25 G., per Dezember 46,50 G.

Bremen, 26. März. Baumwolle ruhig, 38,25. Petroleum ruhig, 5,70 B.

Wien, 26. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 6,87 G., 6,89 B., per Mai-Juni 7,72 G., 7,73 B., per Herbſt —,— G., —,— B. Roggen per Frühjahr 6,57 G., 6,59 B., per Mai-Juni 6,52 G., 6,55 B. Mais per Mai-Juni 3,81 G., 3,82 B. Hafer per Frühjahr 6,10 G., 6,12 B.

London, 26. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 49 Lſtr. 7 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 59 Lſtr. 12 Sh. 6 d. Zink 17 Lſtr. 5 Sh. — d. Blei 11 Lſtr. 15 Sh. — d. Roheiſen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 3 d.

Glasgow, 26. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheiſen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 2 d. Matt.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 26. März. Der Kaiſer hat dem Fürſten zu Fürſtenberg einen koſtbaren Degen geſchenkt, der die Inſchrift trägt: „Geſchenk Kaiſer Wilhelms II., 21. Februar 1897", und mit dem fürſtlichen Wappen geziert iſt. Der Fürſt iſt bekanntlich vom Kaiſer zum Rittmeiſter à la suite des Regiments Gardes du Corps ernannt worden.

— Das für morgen feſtgeſetzte Kaiſerdiner in der großbritanniſchen Botſchaft iſt wegen der Hoftrauer auf unbeſtimmte Dauer vertagt worden.

— Einer Meldung aus Torgau zufolge erhielt bei der Reichstagserſatzwahl: Buſſenius (freikonſ.) 6223, Knörcke (freiſ. Volksp.) 6072, Müller (ſoz.) 2000 Stimmen. Ein einflußloſer Ort fehlt noch. Es findet alſo Stichwahl zwiſchen den beiden erſteren ſtatt.

— Der „N. Berl. Korr." zufolge wickelt ſich innerhalb des preußiſchen Staatsminiſteriums keineswegs alles ſo ruhig ab, wie es den Anſchein hat. Vielmehr beſtehen ſehr ernſte Differenzen und Meinungsverſchiedenheiten im Miniſterium, und zwar darf man als den Hauptpunkt die Anſichten über die Reform des Vereins- und Verſammlungsrechts anſehen. Bereits dreimal habe ein Entwurf vorgelegen, ohne Annahme zu finden.

Wien, 26. März. In Moedling bei Wien ſtürzte von der Felsſpitze des ſchwarzen Thores ein junger Touriſt ab und verletzte ſich ſehr ſchwer. Seine Perſönlichkeit konnte bisher nicht feſtgeſtellt werden.

Wien, 26. März. Die Thronrede, mit welcher der Reichstag am Montag feierlich eröffnet werden ſoll, wird einen Paſſus enthalten über die auswärtige Lage, welcher gegenüber den Schwierigkeiten, die der Unternehmungshang Griechenlands bereitet hat, auf das allſeitig empfundene Friedensbedürfniß Europas hinweiſen wird.

London, 26. März. „Daily News" zufolge hat Nanſen einer Gruppe von Engländern ſeinen Dampfer „Fram" zur Verfügung geſtellt zu einer Fahrt in die Nordpolgegend in dieſem Sommer.

Wetterausſichten für Sonnabend, den 27. März.

Zunächſt aufklärend, am Tage etwas wärmer bei mäßigen bis friſchen ſüdweſtlichen Winden; nachher neue Trübung und etwas Regen.

Waſſerſtand.

Am 25. März. **Elbe** bei Auſſig + 2,61 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 1,26 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 3,62 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,85 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,60 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 1,08 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,28 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 4,95 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 2,24 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,55 Meter. — Am 24. März: **Netze** bei Uſch + 1,72 Meter.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis 18.65 p. Met. — ſowie ſchwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, geſtreift, karriert, gemuſtert, Damaſte etc. (ca. 240 verſch. Qual. und 2000 verſch. Farben, Deſſins etc.), **porto- und ſteuerfrei ins Haus.** Muſter umgehend. — **Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.** Seiden-Fabriken **G. Henneberg** (k.u.k. Hofl.) **Zürich**.

Berlin, den 26. März 1897.

Deutſche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtſch.R.-Anl.	4%	103,90G
do.	3½%	103,70B
do.	3%	97,60B
Pr.Conſ.Anl.	4%	103,90G
do.	3½%	103,90B
do.	3%	97,80G
P.St-Schld.	3½%	100,10G
Berl.St.-O.	3½%	101,80bG
do. n.	3½%	100,80bG
Pom.Pr.-A.	3½%	101,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	100,50G
Wſtp.P.-A.	3½%	101,00G
Berl. Pfdbr.	5%	121,50G
do.	4½%	113,50G
do.	4%	112,60G
do.	3½%	104,00G
Kur-u.Nm.	3½%	100,80B
do.	4%	—,—
Landſch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,50G
do.	3%	93,25b
Oſtpr.Pfbr.	3½%	99,80bG
Pomm. do.	3½%	100,25b
do.	4%	—,—
do.	3%	93,60b
Poſenſche do.	4%	102,50G
do.	3½%	99,90G
Weſtf. Pfbr.	4%	102,10B
do.	3½%	100,60G
Wſtp. rttſch.	3½%	99,90B
Kur- u. Nm.	4%	105,60B
Lauenb. Rb.	4%	—,—
Pomm. do.	4%	104,90B
do.	3½%	—,—
Poſenſche do.	4%	104,75G
Preuß. do.	4%	104,75G
Rh. u. Weſtf. Rentenbr.	4%	104,80G
Sächſ. do.	4%	105,20G
Schleſ. do.	4%	104,60b
Schl.-Holſt.	4%	105,00B
Bad. Eſb.-A.	4%	161,80G
Baier. Anl.	4%	102,70G
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	96,00G
Hmb. Rente	3½%	105,75b
do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,50G
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	138,90G
Mein. 7-Gld. Looſe	—	21,60G

Verſicherungs-Geſellſchaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—
Brl. Feuer	170	—,—
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	—,—
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1225,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	451	—,—
Mgd. Feuer.	240	5230,00B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	850,00G
Preuß. Nat.	51	1155,00bB

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	61,90bG
Bul. St.-A.	5%	99,6 bB
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	42,30b
Ital. Rente	4%	89,70b
Mexik. Anl.	6%	96,25b
do. 20 L.St.	6%	98,25B
Newyork Gld.	6%	108,9 G
Oeſt. Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	4⅕%	—,—
do. Silb.-R.	4⅕%	101,40bB
do. 250 54	4⅕%	169,0[illegible]
do. 60er Looſe	4%	148,50B
do. 64er Looſe	—	322,80G
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,00B
do.	5%	102,00B
Oeſt. Gd.-R.	4%	104,10b
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,25b
R. co. A. 80	5%	102,90b
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	—,—
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	121,00G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,60G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,75bG
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtſch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	104,00G
do. 4 abg.	3½%	104,00G
do. 5 abg.	3½%	98,90G
Dtſch. Grundſch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtſch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	100,90bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	101,50bG
Pr.B.-B. unkdbb. (rz. 110)	5%	114,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	105,30G
do. Ser. 8, 9	4%	101,10G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	102,00G
do.	3½%	98,80B
do. Com.-O.	3½%	98,60G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
Pr. Hyp.-Verſ. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	103,10b
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Geſ.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	107,25bB
do. (rz. 110)	4%	103,00bG
do.	4%	100,10bG

Bergwerk- und Hütten-Geſellſchaften.

Berz. Bw.	5%	123,50bG
Boch. Bw. A.	—	84,75b
do. Gußſt.	4%	152,80bG
Boniſac.	0	122,50b
Donnersm.	6%	147,25G
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	48,00bG
Gelſenkch.	6%	166,50b
Hark. Bgw.	0	47,30G
Hibernia	5½%	174,75b
Hörd. Bgw.	0	—,—
do. conv.	0	13,50G
do. St.-Pr.	0	44,75G
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	153,00b
Louiſe Tiefb.	0	94,00bG
Mk.-Witſ.	6	111,25G
Oberſchleſ.	1%	93,50G

Eiſenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,20bB
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberſt. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberſchleſ. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Poſ.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,10G
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Breſt-Graj.	5%	—,—
Chark. Aſow	4%	—,—
Gr. R. Eiſb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,25G
Koslow-Woroneſch gar.	4%	106,90b
Kursk-Chark.-Aſow-Oblg.	4%	100,90b
Kursk-Kiew gar.	4%	101,90G
Mosc. Rjäſ.	4%	102,00bG
do. Smol.	5%	104,90b
Orel-Griaſy (Oblig.)	4%	100,90b
Rjäſ.-Koſl.	4%	101,75bG
Rjaſchk.-Morczanſk gar.	4%	—,—
Warſchau-Tereſpol	5%	—,—
Warſchau-Wien 2. E.	4%	102,40bG
Wladikawk.	4%	—,—
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eiſenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	123,50bB
Marienburg-Mlawka	5%	124,30b
Oſtpreußiſche Südbahn	5%	120,00bB

Eiſenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	59,10bG
Frkf.-Güth.	4%	93,50b
Lüb.-Büch.	4%	161,75b
Mainz-Ludwigshafen	4%	118,40G
Marienburg-Mlawka	4%	85,00b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndſchl.-Märk. Staatsb.	4%	101,00bB
Oſtp. Südb.	4%	92,00b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Poſ.	4½%	—,—
Amſtd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eiſb.	3%	—,—
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	108,60bG
Gotthardb.	4%	162,75b
It. Mittmb.	4%	93,90b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Breſt	3%	—,—
Oeſt. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwſtb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Südöſt. (Lb.)	4%	36,25b
Warſch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	266,75bG

Bank-Papiere.

Dividende von 1896		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	63,30G
Berl. Eff. B.	4%	123,60G
do. Hdlsgeſ.	4%	165,75b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,00bG
Darmſt.-B.	5½%	—,—
Deutſch. B.	9%	196,00b
Dtſch. Gen.	5%	120,60b
Disc.-Com.	8%	202,90b
Dresd. B.	8%	152,40b
Nationalb.	6½%	139,25bB
Pomm. Hyp. conv.	6%	151,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	165,50bB
Reichsbank	6,10%	158,90b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71bG
Sovereigns	20,375G
20 Frcs.-Stücke	16,220B
Gold-Dollars	4,1875b
Engl. Banknot.	20,375
Franz. Banknot.	81,00G
Oeſter. Banknot.	170,45b
Ruſſiſche Not.	216,20G

Induſtrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	8%	57,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	86,50bB
Oranienburg	6%	152,90G
do. St.-Pr.	6%	152,75G
Schering	15%	233,60G
Staßfurter	11	177,75b
Union	8%	116,25G
Brauerei Elyſium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckerſied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	399,75bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergſchloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	91,00bG
Deſſauer Gas	10%	207,75G
Dynamite Truſt	10%	191,00b
Harb. Wien Gum.	20%	422,25G
L. Löwe u. Co.	20	394,00bG
Magdeb. Gas-Geſ.	6%	—,—
Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	240,25bG
do. (Lüders)	8%	219,25b
Halleſche	28%	468,40b
Hartmann	7	183,25b
Pomm. conv.	4½%	157,00b
Schwarzkopf	12½%	249,50bG
St. Vulc. L. B.	6%	182,50bG
Stöwer Fahrr.	—	[illegible]
Norddeutſcher Lloyd	0	106,30bG
Wilhelmshütte	4%	—,—
Siemens Glas	11%	302,90b
Stett.-Bred. Cement	2½%	120,50b
Stralſ. Spielkartenf.	6½%	135,75G
Gr. Pferdeb.-Geſ.	12½%	339,50b
Stett. Elektr.-Werke	6%	166,75bG
Stett. Pferdebahn	3%	130,00bG
N. Stett. D.-Comp.	0%	66,10G

Bank-Discont.

Reichsbank 3½, Lombard 4 bez. 4½, Privatdiscont 3.

Wechſel-Cours v. 26. März.

Amſterdam	8 T.	2½%	168,50b
do.	2 M.	2½%	167,80b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,95b
do.	2 M.	2½%	80,65b
London	8 T.	2%	20,375b
do.	3 M.	2%	20,29b
Paris	8 T.	2%	81,05B
do.	2 M.	2%	80,80bG
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,30B
do.	2 M.	4%	169,45G
Schweiz. Pl.	8 T.	3%	80,45G
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,75B
Petersburg	8 T.	4½%	215,80G
do.	3 M.	4½%	213,90G

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

3) Nachdruck verboten.

„Ich werde von der Polizei verfolgt," ſtieß Leo plötzlich heftig hervor, „man wird mich hier finden und verhaften. Das darf nicht ſein, vergieb, Emmy, Du ſollſt durch mich nicht unglücklich werden. Horch, er iſt im Hauſe, jetzt iſt der Weg nach dem Garten wieder frei. Wo aber komme ich hinaus?"

Er blickte wild um ſich und ſtürzte ſich auf das Fenſter zu. — Die junge Frau hatte wie zur Bildſäule erſtarrt ſeine verworrenen Worte angehört, jetzt eilte ſie auf ihn zu und zog ihn am Arm zurück.

„Still, rede kein Wort mehr," gebot ſie flüſternd. Dann öffnete ſie eine Tapetenthür, welche zu einem kleinen Toilettezimmer führte, und ließ ihn dort eintreten. Mit wildklopfendem Herzen ſchlich ſie hierauf nach der Wiege ihres Knaben, wo ſie in einen Seſſel ſank und athemlos auf jedes Geräuſch horchte.

Nach wenigen Minuten hörte ſie Schritte im Wohnzimmer. Sich mit raſchem Entſchluß erhebend, warf ſie einen Shawl über die Schultern und öffnete die Thür.

„Was wollen Sie, Fritz?" fragte ſie ſcheinbar ungehalten, „weshalb ſind Sie noch auf?"

„Verzeihung, Frau Räthin," erwiderte der Diener ehrerbietig, „es ſoll ſich hier ein Verbrecher ins Haus geflüchtet haben, wie Herr Lehmann behauptet."

Der Beamte, welcher bei der Thür ſtehen geblieben war, trat jetzt näher. Seine ſcharfen Augen hatten das ganze Zimmer ſamt der jungen Frau ſeines Chefs mit einem Blick umfaßt und gemuſtert.

„Ich bitte tauſendmal um Entſchuldigung, Frau Räthin!" ſagte er unterthänig, „ich verfolgte den Verbrecher bis hierher und hätte ihn unzweifelhaft gefaßt, wenn Pluto ſeine Pflicht gethan und nicht wider Erwarten Partei für ihn ergriffen, mich ſozuſagen in Schach gehalten hätte."

„Unſer Hund?" erwiderte die Räthin erſtaunt. „Sie ſcheinen mit offenen Augen zu träumen, mein lieber Lehmann!"

„Nein, Frau Räthin, ich bin überzeugt, daß Pluto den Verbrecher genau kennen muß."

„Das ſind mir Räthſel," ſprach die junge Frau kalt, „haben Sie die unverſchloſſenen Räume genau durchſucht?"

„Ganz genau, ſie ſind ſo gut verwahrt, daß unſer Vogel nicht entwiſchen kann," verſetzte Lehmann mit großer Befriedigung. „Frau Räthin haben alſo nichts von ihm geſehen oder gehört?"

„Wie kommen Sie zu einer ſolchen Frage?"

Sie maß ihn mit einem hochmüthigen Blicke und befahl dann, nicht weiter damit behelligt zu werden, da ſie das Wohnzimmer von innen verſchließen und ſich ſelber dadurch ſchützen wolle.

Die beiden Männer verließen das Zimmer, während die Räthin die Thür verſchloß und ſich dann mit einem hülfloſen Ausdruck in dem lieblichen Antlitz langſam in ihr Schlafzimmer zurückbegab. Dieſe beiden Räume ſtanden nur durch eine Thür mit einem Vorzimmer, das direkt auf den geräumigen Flur führte, in Verbindung.

Lehmann wußte dies ſehr genau und durfte alſo überzeugt ſein, daß Niemand auf eine andere Art ſich daraus entfernen konnte. Er wußte ſogar ſeine Beamtenautorität ſo gut zu benutzen, daß er den Diener zwang, nach der in der Nähe befindlichen Polizeiſtation ſich zu begeben und Hülfsmannſchaft für dieſen außergewöhnlichen Fall, wonach ſich ein Verbrecher in das Haus des Polizeiraths geflüchtet, herbeizurufen, während er ſelber den einzigen möglichen Fluchtweg, den Hof, bewachte.

Nach kurzer Zeit war das Haus von allen Seiten durch Polizeimannſchaften beſetzt und der Vogel gefangen, wie ſich Lehmann triumphirend auf dem Wege nach dem Telegraphen-Bureau ſagte, um hier eine Depeſche an den Polizeirath Eberhardt aufzugeben. Als er dieſer Pflicht genügt, wandte er ſich dem Bahnhofe wieder zu, nach ſeinem Meier ſich umzuſchauen, der ſoeben, als er den Platz erreichte, von einigen Leuten, die ihn bewußtlos am Boden gefunden, aufgehoben wurde, um ihn vorerſt in die Bahnhofshalle zu tragen.

„Er iſt verwundet," hieß es, „ſcheint einen Stich in den Hals bekommen zu haben."

Lehmann befahl, ihn in die Wohnung eines in der Nähe wohnenden Arztes zu tragen, wobei er ſelber mit Hand anlegte. Hier wurde er verbunden und ſodann nach dem Hoſpital gebracht, wo man wenig Hoffnung auf ſeine Wiederherſtellung ſetzte.

„So wird das Konto des Burſchen doppelt belaſtet," murmelte Lehmann, ſich nach dem Hauſe des Polizeiraths zurückbegebend, „Kaſſenraub und Mord! — Wenn ich nur das Räthſel löſen könnte, wie der Burſche zu der Bekanntſchaft mit Pluto kommt, — und ob die Frau Räthin mir die Wahrheit geſagt hat. Bin doch neugierig darauf."

Die Depeſche ſeines Untergebenen erreichte den Polizeirath Eberhardt auf der letzten Station vor der Reſidenz, wie Lehmann es genau vorhergeſehen und hiernach adreſſirt hatte. Die Depeſche lautete einfach: „Vogel gefangen, bitte ſofort direkt in Ihr Wohnhaus zurückzukehren. Lehmann."

„Ein famoſer Kerl," bemerkte der Polizeirath zu ſeinem Wachtmeiſter Böhm, als ſie auf der Station den nächſten Zug erwarteten, „hat das Signalement ſich gut gemerkt, darf auf Beförderung rechnen. Wenn ich mir die Sache genau überlege, dann iſt's doch beſſer, Sie fahren nach der Reſidenz, um zu hören, wie es mit dem Kaſſenräuber ſteht und auf wen man dort vigilirt. Wie heißt das Geſchäftshaus, deſſen Kaſſirer durchgebrannt, Böhm?"

„Schäfer u. Kompagnie, Herr Polizeirath!"

Dieſer ſah ihn erſchreckt an.

„Der erſte Kaſſirer iſt's doch, nicht wahr?"

Der Wachtmeiſter zog ſein Notizbuch hervor, um nachzuſehen.

„Nein, es iſt der zweite Kaſſirer von Schäfer u. Kompagnie — ſein Name iſt Körner, — hier ſteht's, Herr Polizeirath! — Leopold Körner! Belieben Sie ſich ſelber davon zu überzeugen."

„Ja, ja, es iſt gut, Böhm!" wehrte der Polizeirath, welcher ſehr blaß geworden war, mechaniſch ab. „Na, im Grunde geht uns die Sache nichts an."

Der Wachtmeiſter ſah ſeinen Vorgeſetzten verwundert an und meinte zögernd, daß er dem Lehmann auch für dieſen Fall die nöthigen Vorſchriften gegeben habe.

„Das konnte ihn verwirren und hätten Sie deshalb unterwegs laſſen ſollen," bemerkte Eberhardt barſch. „Nun," beſann er ſich nach einer Weile, „fahren Sie nach der Reſidenz und benachrichtigen Sie mich dann ſofort telegraphiſch, wie es ſich mit dem Bankraube verhält."

„Zu Befehl, Herr Polizeirath!"

Als dieſer mit dem bald darauf eintreffenden Zuge wieder heimwärts fuhr, war ſein Herz ſchwer belaſtet bei dem Gedanken an ſeine junge Frau. — Die letzte Unterredung mit ihr erſchien ihm jetzt wie eine prophetiſche Vorbedeutung, und alle Wünſche, welche ſich um das Lebensglück der Seinen, wie um das eigene drehten, floſſen für ihn in dem einzigen Gebet zuſammen, daß Gott ihn vor dem Unglück behüten möge, den Bruder ſeiner Frau verfolgen zu müſſen und damit vor ein furchtbares Entweder — Oder geſtellt zu werden.

Ihre Worte: „Du würdeſt den eigenen Sohn Deinem herzloſen Pflichtgefühl opfern!" gingen ihm fortwährend durch das bereits ſchmerzende Gehirn. Wie kam ſie dazu, ihm gerade heute ſolche ſchwerwiegende Frage zu ſtellen? Weshalb denn jetzt erſt das Grauen vor ſeinem Beruf?

Plötzlich richtete er ſich, wie von einem entſetzlichen Gedanken erfaßt, kerzengrade empor, ſein verſtörter Blick irrte im Koupee umher, Gott ſei Dank, die paar Mitreiſenden ſchliefen augenſcheinlich feſt, hatten nichts von ſeinem Erſchrecken, welches ihm das Anſehen eines Verbrechers geben mußte, bemerkt. Der Gedanke, welcher ſein fieberndes Gehirn wie ein Blitzſtrahl durchzuckte, war auch furchtbar genug, um ſeinen ganzen Mannesmuth zu lähmen. War das Entſetzliche vielleicht ſchon geſchehen, der mit ihm ſo nahe verwandte Verbrecher bereits in ſeinem Hauſe, wähnend, unter dem Schutz der Schweſter ſicher zu ſein?

Er zog Lehmann's Depeſche hervor und ſtudirte jeden Buchſtaben mit brennenden Augen: „Bitte, ſofort direkt in Ihr Wohnhaus zurückzukehren," las er halblaut und ſank dann wie gebrochen zurück.

„Es iſt, wie ich fürchte," dachte er, das Papier zerknüllend, „kein Anderer hätte juſt mein Haus als Aſyl aufgefunden. — Wenn's nicht ſo wäre, dann ſtände es nicht extra hier. Nicht den Hochverräther, ſondern jenen Unglücksmenſchen hat Lehmann gefangen."

Im Hauſe des Polizeiraths herrſchte Todtenſtille. Die Mannſchaft, welche es von allen Seiten bewachte, war ſo poſtirt, daß ſie auf der Straßenſeite von keinem nächtlichen Paſſanten bemerkt werden konnte. Pluto kannte dieſe Leute zu genau, um ſich durch irgend etwas zu beunruhigen, weil er ſozuſagen auf die Polizei dreſſirt war, während die Nachbarn keine Ahnung von ihrer Anweſenheit hatten. Drinnen ſchien Alles zur Ruhe gegangen zu ſein, da kein Lichtſtrahl mehr bemerklich war. Nur einmal tönte die weinende Stimme des kleinen Stammhalters durch die Stille, welche aber bald wieder verſtummte.

Hinter jener Tapetenthür, welche aus dem Schlafzimmer der Räthin in ihr Toilettenzimmer führte, ſtanden die Geſchwiſter ſich einander gegenüber.

„Leo!" flüſterte die junge Frau in Verzweiflung, „ich habe unſern Fritz ins Vertrauen ziehen müſſen, denn er allein wäre vielleicht im Stande geweſen, Dich zu retten. Er ſagte mir aber ſoeben, daß dies Haus von Wachen umſtellt, kein Ausweg mehr möglich ſei."

(Fortſetzung folgt.)

Hinweis.

Der heutigen Nummer unſerer Zeitung liegt eine Extra-Beilage, betreffend Einladung zur **großen Geld-Verlooſung** von **Bittrich & Co.**, Bankgeſchäft, Berlin, bei.

Stettin, den 23. März 1897.

Bekanntmachung.

Nach einer am 15. d. Mts. ausgeführten chemiſchen Unterſuchung enthielt das Waſſer der hieſigen Leitung in 100,000 Theilen 8,20 Theile organiſcher Subſtanzen.

Der Polizei-Präſident.
von Zander.

Grabow a. O., den 24. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Muſterung der Militairpflichtigen der Stadt **Grabow a. O.** für 1897 findet im **Züllchower Schützenhauſe** wie folgt ſtatt:

am 6. April d. Js. Buchſtabe	A, B, C	der Militairpflichtigen ſämtlicher Jahrgänge aus Grabow a. O.
„ 7. „ „ „	D, E, F, G	
„ 8. „ „ „	H, I, L	
„ 9. „ „ „	K, N, O	
„ 10. „ „ „	M, P, Q, T, U	
„ 12. „ „ „	S	
„ 13. „ „ „	R, V, W bis Z	
„ 14. „ „	Nachzügler aus ſämtlichen Jahrgängen.	
„ 20. „ „	Prüfung der Reclamationen.	
„ 22. „ „	Looſung der Militairpflichtigen des Jahrgangs 1877.	

Das Muſterungsgeſchäft beginnt um 8 Uhr Vormittags.

Sämtliche bis einſchl. 31. Dezember 1877 und früher geborenen Militairpflichtigen, welche über ihr Militairverhältniß noch keine endgültige Entſcheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, ſich in den vorſtehend angegebenen Terminen ſauber gewaſchen und in ſauberem Anzuge bei Vermeidung der geſetzlichen Strafen zu geſtellen.

Die Handwerker (Schuſter, Schneider, Sattler, Maſchinenſchloſſer) haben einen Ausweis über ihre Beſchäftigung als Handwerker mitzubringen.

Für Militairpflichtige der Schifffahrt treibenden Land- und der ſeemänniſchen Bevölkerung, auch wenn ſie von der Frühjahrsgeſtellung befreit ſind, müſſen etwaige Reclamationen ſchon in den vorſtehend angegebenen Muſterungsterminen angebracht werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Stettin, den 26. März 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 540 cbm Ziegelſtein-Schotter ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Freitag, den 2. April 1897, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termin verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Baustellen

an der Tauben-, Zabelsdorfer- und Warſowerſtraße, im Stadtbezirk Stettin belegen, billig zu verkaufen

Emil Faust, Bollwerk Nr. 21

Holzverkauf

der Oberförſterei Rothemühl
Freitag, 2. April cr.,
früh 10 Uhr,
bei **Schultz** in Rothemühl.

Nutzholz: Jagen 55, 75. Buchen: 13 rm Nutzſcheite. Kiefern: 7 Stück II./IV. Jagen 147a. Kiefern: 14 Stück III./V. Jagen 152: 300 Dachſtöcke.
Brennholz aus dem ganzen Revier nach Bedarf.

Herzliche Einladung
zum
Gemeinſchaftsabend für Chriſten
im gr. Saal des Vereinshauſes Eliſabethſtr. 53
Sonntag, 28. März 7½ Uhr.

Hauptanſprache über: „**Ein Hirt und eine Heerde**", **Graf Bernstorff-Berlin,** außerdem 2 Anſprachen und 15 verſchiedene Geſang-Vorträge.

Ausführliches Programm in **Burmeister's** Buchhandlung und am Eingang gegen 20 ₰. Reinertrag und Sammlung für die **nothleidenden Armenier.**

Gründl. Klavier-Unterricht für Anfänger, à Stunde 50 ₰, w. erth. Näh. bei **Bannasch**, Stoltingſtr. 83, p.

Mädchenſchule

in **Grabow a. O.**

Die Aufnahme der ſchulpflichtigen Mädchen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr bereits erreicht haben, reſp. noch erreichen werden, findet am Dienſtag, den 30. März cr., von 8 bis 11 Uhr Vormittags im Schulhauſe am neuen Marktplatz, Langeſtr., ſtatt. Tauf- und Impfſchein ſind vorzulegen. Unterlaſſene Anmeldungen ſind ſtrafbar.

Poley.

Kurſus für Sologeſang

nach der Methode erſter Meiſter, 2 auch 3 Schülerinnen zuſammen in 1 Stunde. Honorar bei wöchentlich 2 ganzen Stunden ℳ 6 reſp. 4,50 monatl., bei 1 voll Std. ℳ 3,50 reſp. 2,50. Off. sub **M. V.** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten.

Stadtschulkasse

zu Grabow a. O.

Die Aufnahme der ſchulpflichtigen Knaben findet am **Dienſtag, den 30. d. Mts., Vormittags von 8—11 Uhr, im alten Schulhauſe, Burgſtr. 17, I,** ſtatt. Tauf- und Impfſchein ſind vorzulegen.

Grulke.

Jurist. Bureau. **Klagen, Verträge, Teſtamente, Geſuche** jed. Art, **Straf-, Beleidigungs-, Eheſcheidungs-, Unfall-, Altersrentenſachen, Gnadengeſuche** u. ſ. w. **Rathertheilung** billigſt.

W. Hartwig,
fr. Juſtizanw. b. **Königl. Amts- u. Landgericht.**
Aſchgeberſtr. 5, 2 Tr., gegenüb. Ecke Kl. Domſtr.
Sprechſtunde jeder Zeit bis 9 Uhr Abends.

In lebhafteſter Geſchäftsgegend einer Fabrikſtadt Pommerns von circa 4000 Einwohnern (Bahnſtation) iſt ein Haus, zu jedem Geſchäft paſſend, zu vermiethen. Offerten unter **F. 600** in der Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Frühjahrsreisen

dem **Orient,**
6 März, 21. April, 12. Mai.
Billige Sonderfahrt
7. April, 48 Tage, 1350 Mk.

nach **Italien,**
3 März, 3. April, 26. April.
Billige Sonderfahrt
8. Mai, 25 Tage, 680 Mk.

Spanien
incl. Portugal und Algier,
21. April, 46 Tage, 1800 Mk.

Tunis und Algier
24. März, 45 Tage, 1700 Mk.

7te Gesellschaftsreise um die Erde!

5. Juli, Dauer 7 Monate, **Preis 10,000 Mark.**
Nordamerika (Niagara-Fall, Rocky Mountains, Yellowstone-Park, Yosemite Thal), **Japan** (Landreise und Seefahrt durch das Binnenmeer), **China, Singapore, Java** (Batavia, Soerabaya), **Birma** (Rangoon, Mandaley), **Indien** (Hymalaya, grosse Landreise), **Ceylon.**

Grösster Comfort. — Niedrige Preise. — Beste Jahreszeit.

Verkauf von **Eisenbahn-** und **Dampfschiff-Billets**
in jeder beliebigen Zusammenstellung und von jeder grösseren Station anfangend für In- und Ausland.
Programme und **Fahrschein-Verzeichnisse gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., Mohrenstrasse 10.
Gegründet 1868. **Erstes deutsches Reise-Bureau.** Gegründet 1868.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Verwaltungen.

Extrafahrten nach **Pölitz** u. **Zwiſchenſtationen** am Sonntag, d. 28. d. M., per **S.S. „Salamander".**

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
8¼ Uhr Vormittags.	5¾ Uhr Morgens.
5 „ Nachmittags.	3½ „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Wohn- oder Geſchäftshaus

event. gute Bauſtelle in **Stettin** oder Umgegend zu kaufen geſucht. Offerten innerhalb 3 Tagen unter **M. G. 300** an die Exped. dieſer Zeitung, Kirchplatz 3.

Grundſtück, 16 Ar gr., m. Reſtaurationsgerech. am großen Swinemünder Bahnhof, wegen Todesfall zu verkaufen. 2 Häuſer, Bauſtelle an der Bahn, und Obſtgarten. Neue Strecke nach Wollin im Bau begriffen. Geringe Anzahlung.

Adr. **R. N.** lagernd Poſtamt Swinemünde.

Mein in dem lebhaften Badeorte
Eldena bei Greifswald
gelegenes zweiſtöckiges Wohnhaus mit 6 Fenſtern Front nebſt 1 Morgen Gartenland beabſichtige ich wegzugshalber unter ſehr günſtigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen event. eine herrſchaftliche Wohnung von 6 Zimmern **ſofort** oder ſpäter zu vermiethen. Offerten sub **v. H. 20** poſtlagernd **Eldena i. Pomm.** erbeten.

Wegen Todesfall beabſichtige ich meine Villa in **Paſewalk** unt. günſtig. Bedingungen preisw. zu verk. Off. unt. **B. 100** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Ein über 50 Jahre altes, ſehr renommirtes
Kolonialwaaren-, Wein-, Eiſen-, Drogen- und Baumaterialien-Geſchäft
in einer lebhaften Stadt der Prov. Poſen ſoll wegen Tod des einen Inhabers unter günſtigen Bedingungen verkauft werden.

Zur Uebernahme des Waarenlagers, welches circa 100,000 ℳ beträgt, ſind 60,000 ℳ nothwendig.

Reflektanten wollen ihre Adreſſe unter **A. B. 1000** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3, richten.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, **Rossmarkt 6,** gegenüb. der Reichsbank.

Ff. Gesundheits-Apfelwein
à Flasche 35 ₰, 5 Fl. ℳ 1,50,
bei 25 Fl. à 25 ₰,
ff. süssen Johannisbeerwein
à Flasche 40 ₰
Julius Wartenberg,
Pölitzerstrasse 99, Ecke der Kantstrasse.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

9 Stuben.

Umſtändehalber iſt von ſofort eine hochelegante **Wohnung** von 9 Zimmern (ganz oder getheilt) zu vermiethen.
Näheres Kronprinzenſtr. 30, 1 Tr.

7 Stuben.

Birkenallee 41, III, mit Centralheizung.
Breiteſtraße 14, 3 Tr., zum 1. Oktober ds. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- u. Mädchenſtube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen. **H. Kettner.**
Derfflingerſtr. 5, 2 Tr. r., herrſchaftliche Wohnungen von 7 Zimmern, reichlichem Zubehör, Garten, Balkon, mit oder ohne Stallung, zum 1. April eventuell auch früher zu vermiethen.
Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu verm.
Kaiſer-Wilhelmſtr. am Auguſtapl., Centralheiz.
Petrihofſtr. 5, p., m. r. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober cr.
Wrangelſtr. 4c, m. Garten z. 1. 4. o. früher.

6 Stuben.

Berliner Thor 5, I, 6 Zimmer ſogleich.
Bellevueſtr. 61 (am Berl. Thor) ſind herrſchaftliche Wohn. v. 6 Zim., Balkon u. reichl. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen p. r.
Berliner Thor 9, Parterrewohn. v. 6 Stuben z. 1. 10. zu verm. **Ferd. Tettenborn.**
Wohnung v. 6 Zimmern ſof. od. zum 1. 4. 97 zu verm. Pölitzerſtr. 2. **H. Ladwig**

5 Stuben.

Alleeſtr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten und Stallung.
Lindenſtraße 8, Ecke der Wilhelmſtraße, 1. Etage (über Entreſol), 5 gr. herrſch. Zim. m. Bade- u. Mädchenſtb. ꝛc. **billig** z. 1. 4. 97.
Pölitzerst. 85, herrſch. W., 5 u. 6 Zim., Badez. Balkon. N. p. l.

4 Stuben.

Zimmerplatz 2, Ecke Sellhausbollw., 4 Z., Badeſtb., gr. Nebenr. z. 1. 7. ev. z. 1. 5. z. v. N. daſ. III l.

3 Stuben.

Stettin, Blumenſtr. 14, m. Küche u. Wſſrl. z. 1. 6.
Neueſtr. 5b, mit reichl. Zubehör, Sonnenſeite, Brunnenwaſſerl. z. 1. 4. zu v. Pr. 25,50 ℳ.
Oberwiek 19, u. Zubehör zum 1. April.
Oberwiek 12, m. Zub. z. 1. 4. 97. Näh. III r.
Unterwiek 23, II, m. Küche u. all. Zub. z. 1. 7.

2 Stuben.

Birkenallee 21, Seitenhaus, Wohnung von 2 Stuben zu verm. Näh. vorn 3 Tr. r.
Schulzenſtr. 19, Hof, Wohn. v. 2 Stuben, Küche und Zubehör z. 1. 4. zu vermiethen.
Altſtadt, 1 oder 2 Stuben u. Zubehör für 24—34 ℳ. Näh. Unterwiek 21. **Gräbe.**

Stube, Kammer, Küche.

Marienſtr. 1, mit Waſſerleitung zu verm.
Bismarckſtr. 22, 1 Stube, Kammer Küche per 1. Mai zu vermiethen. **Turnerstr. 38.**

1 Stube.

Eiſenbahnſtr. 5, 1 l. Vorderſtb. ſof. zu verm. Pr. 5 ℳ.
Hünerbeinerſtr. 8, frdl. Hinterſtube für 8 ℳ.
Oberwiek 20, mit Kochofen u. Waſſerleitung.

Möblirte Stuben.

Burſcherſtr. 1, p. l., 1 möbl. Zim. m. o. o. Penſ.

Schlafſtellen.

Burſcherſtr. 39, Hof 1 Tr. l., ein jg. Mann findet Schlafſtelle zum 1. April.

Läden.

3 Läden zu vermiethen
Lindenſtraße 25,
jeder mit zwei großen Schaufenſtern, und großem hellem Lagerzimmer, die beiden großen Läden mit Comtoir bez. mit Küche, der größere zur Conditorei paſſend, die in der Neuſtadt ſo ſehr fehlt.
Neueſtr. 5b, I, 1 kl. Haus, beſt. aus Laden, Wohn., Dachſtube u. Keller zu v. Pr. 30 ℳ.

Geſchäftslokale.

Berliner Thor 9, Kellerei m. Komtoir, bisher Weinkellerei, zum 1. Oktober zu vermiethen. **Ferd. Tettenborn.**

Lagerräume.

Stoltingſtr. 21, 2 gr. Kellerr., Lager o. Werkſtatt.

Werkſtätten.

Kloſterhof 5, Werkſtatt oder Lagerraum zu verm. Näheres 4, p., bei **Pfaff.**

Handelskeller.

Eck-Keller m. a. ohne Pferdeſtall u. Wagenremiſe Birkenallee zu v. N. Falkenwalderſtr. 10, II r.
Falkenwalderſtr. 138, Handelskeller, oder zu jedem andern Geſchäft paſſ. z. 1. April zu v.

Stallungen.

Pferdeſtall u. Wagenrem., a. Wunſch a. Kellerei, Birkenallee zu v. N. Falkenwalderſtr. 10, II r.

Wohnungsgeſuche.

Sehr ruhige ordentl. Miether ſuchen per 1. 7. Wohnung v. 3 Zim. Unterwiek od. nahebei. Adreſſen mit Preis u. **L.** in der Expedition, Kirchplatz 3, erbeten.
Stübchen zum 1. April gewünſcht. Näheres Große Wollweberſtr. 53, 2 Tr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Otto Freutel [Witte a. H.].
Verlobt: Frl. Marie Carſtens mit Herrn Guſtav Wollin [Barth-Marienthal bei Paſewalk].
Geſtorben: Frau Friederike Löwe geb. Oeſterreich [Rogzow]. Herr Gottfried Steinicke [Seehauſen Um.]. Herr Auguſt Granſow [Wolgaſt]. Herr Eduard Groſſe [Greifswald]. Herr Eduard Battré [Prenzlau].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag d. 28. März (Lätare).

Schloßkirche.
Herr Paſtor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konſiſtorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
(Nachher Ordination: Herr General-Superintendent D. Poetter.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Dienſtag Abend 6 Uhr Paſſionsgottesdienſt: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Einſegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Verſammlung der konfirmirten Töchter in der Taufkapelle.)

Johannis-Kirche:
Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienſt.)
Herr Paſtor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:
Herr Paſtor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Krüger um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Paſſionsgottesdieſt: Herr Paſtor Fürer.

Gertrud-Kirche.
Herr Paſtor prim. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Siler um 5 Uhr
Mittwoch Abend 6 Uhr Paſſionspredigt: Herr Prediger Siler.

Johanniskloſter-Saal (Neuſtadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutheriſche Kirche Neuſtadt (Bergſtr.):
Vorm. 9½ Uhr Leſegottesdienſt.
Herr Paſtor Schulz um 5½ Uhr.

Evangeliſations-Verſammlungen im **Konzerthaus** (Eing. Auguſtaſtraße, IV. Aufg.) Dienſtag 8¼ Uhr Thema: „Gute Botſchaft für Suchende". — **Die Sonntagsverſammlung fällt** ausnahmsweiſe **aus** wegen des **Gemeinſchafts-Abend für Chriſten im** großen Saal des Vereinshauſes, Eliſabethſtr. 53, Sonntag 7½ Uhr. Hauptvortrag: „Ein Hirt und eine Herde", Graf Bernſtorff-Berlin u. a. — Sammlung zum Beſten der nothleidenden Armenier. Ausführliches Programm 20 Pfg.

Baptiſten-Kapelle (Johannisſtr. 4):
Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Brüdergemeine: Evangel. Vereinshaus, Eingang Eliſabethſtraße.
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Chriſto, Löweſtr. 13, part.:
Sonntag Vorm. 9½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsſchule: Herr Prediger Hancke.

Beringerſtr. 77, p. r.:
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienſt, am Sonntag Abend 6 Uhr bibliſche Unterredung; am Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsbetrachtung: Herr Stadtmiſſionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Paſtor Redlin um 10 Uhr.
Um 2 Uhr Kindergottesdienſt.
Herr Prediger Kienaſt um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsgottesdienſt.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Dümn um 10 Uhr.
Herr Paſtor Homann um 3 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Bethanien:
Herr Paſtor Brandt um 10 Uhr.
Nachmittag 5 Uhr: Miſſionsfeſt der Sonntagsſchule und Uebergabe einer für die Kolsmiſſion beſtimmten Taufſchale. Feſtpredigt an die Miſſionsgemeinde ſeitens des Herrn Paſtor Mans-Grabow. (Am Schluß des Gottesdienſtes Einſammlung einer Kollekte für die Kolsmiſſion.)
Mittwoch Abend 8 Uhr Paſſionsandacht: Herr Paſtor Brandt.

Salem (Torney):
Herr Paſtor Dux um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anſtalten:
Herr Prediger Borchardt um 10 Uhr.
Vikar Bartolomäus um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienſt).

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Paſtor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Paſſionspredigt in der Friedens-Kirche: Herr Paſtor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Paſtor Deicke um 2½ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Paſtor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Pommerensdorf:
Herr Paſtor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Paſtor Hünefeld um 11 Uhr.

Vortheilhafter Ankauf für Landwirthe.

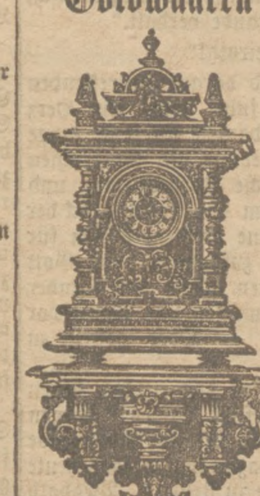
Das königl. Anſiedelungsgut
Gr. Tillitz
bei **Neumark** (Weſtpr.), Bahnſtation Zajonskono, hat für **evangeliſche, deutſche** Anſiedler Stellen von 30—100 Morgen, meiſtens milder Lehmboden, zu vergeben. Erforderliches Vermögen 3—6000 M. Nähere Auskunft ertheilt **Der Gutsverwalter.**

R. Grassmann,
Der Krieg von 1870–71
zwiſchen Frankreich und Deutſchland.
300 Seiten 12°. Zweite Aufl., broch
Die Darſtellung, leicht verſtändlich gehalten,
baar für 50 Pfg. hier, für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zuſendung durch die Poſt empfiehlt
R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annoncenannahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Selbſt direkt bezogenen
ff. chineſ. Thee in Kiſten von ca. 6 Pfd. und pfundweiſe ausgewogen offerirt
Franz Marten, Wallſtr. 31.

Asphalt-Dachpappen
Louis Lindenberg, Stettin.

Richard Schendel,
Uhrmacher,
Stettin
Papenſtraße 4—5, gegenüber der Jakobi-Kirche.
Spezial-Geſchäft für Uhren, Goldwaaren u. Bijouterien.



Großes Lager aller Gattungen
Taſchen-Uhren
und
Uhrketten,
letztere mehrfach prämiirt.
Specialität:
Stilgerechte Luxus-Uhren, Regulatoren, Hänge-, Stand-, Wecker-, Wand- und Dielen-Uhren.
Wohlaſſortirtes Lager in **Gold- u. Silberwaaren,** echten Steinen und Bijouterien.
Große **Reparatur-Werkſtatt** für Uhren, Muſikwerke, Goldwaaren und komplizirte Mechanismen
unter reeller Garantie zu ſoliden Preiſen. Sorgfältige u. reelle Bedienung. Auswahlſendungen zu Dienſten.

Schnitterdecken,
Größe 130/180 cm à 2 M.,
„ 140/180 cm à 3 „
Schlafſtrohſäcke,
einſchläfrig, von 80 ₰ an,
offerirt billigſt
Adolph Goldschmidt,
Sack- und Planfabrik,
Stettin,
Neue Königſtr. 1. Fernſpr. 325.

Blut-Apfelsinen,
Ia. Poſtkorb 32—36 St., Mark **3,20** portofrei, verſendet gegen Nachnahme
Valentin Wiegele, Trieſt.

Tapeten!
Naturelltapeten . . . . von 10 Pfg. an,
Goldtapeten . . . . . . „ 20 „ „
in den ſchönſten neueſten Muſtern.
Muſterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Weſtfalen.

Wechſelmappen,
Banknotentaſchen,
ſowie auch
Feldwebeltaſchen
offerirt billigſt
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln
(Inh. Ostind. Santeöl 0,25) heilen **Blasen** und **Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung u. Berufsstörung in wenig. Tagen. Viele Dankschreiben. Flacon 2 u. 3 M. Nur ächt m. voller Firma Apothek. **E. Lahr** i. **Würzburg.** Stettin in der Mohrenapotheke Paradeplatz.

Otto Weile,
Uhrmacher,
Stettin, Langebrückſtraße 4,
empfiehlt:

Nickeluhren	von Mk.	6,50	an.
Silb. H.-Rem.-Uhren	„ „	14,—	an.
Silb. Dam.-Rem.-Uhr.	„ „	13,—	an.
Gold. Dam.-Rem.-Uhr.	„ „	18,—	an.

Gummi-Artikel
Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen
Illustrirte Preisliste gratis und discret.
W. Mähler, Leipzig 22.

Ein echter Spanier-Hahn iſt zu verkaufen Eiſenbahnſtraße 5.

Holz-Rouleaux und Jalouſien,
Roll-Läden, Roll-Schutzwände liefern in tadelloſeſter, ſolideſter Ausführung
Wache & Heinrich, Friedland
Bezirk Breslau.
Illuſtrirte Preisliſte gratis und franko.
Agenten und Platzvertreter,
welche auch Privatperſonen beſuchen, bei **hoher Proviſion** überall **geſucht.**

Aecht Carbolineum
rein dünnflüssig
Louis Lindenberg, Stettin.

Wasserdichte Pläne
aus reinleinen Segeltuch, fertig vernäht inkl. Oeſen von M. 1,60 an.
Korn- und Kartoffelsäcke,
neu und gebraucht, in jeder Preislage.
Wollſäcke, Wollband, Marquiſendrell
in 11 verſchiedenen Breiten.
Strohsäcke, Bindfaden, Sackband
offerirt billigſt
Adolph Goldschmidt,
Sack- u. Planfabrik,
Neue Königſtr. 1. Fernſpr. 325.

Speiſefett כשר Speiſefett.
Das ſchönſte und feinſte Speiſefett, durch Dampf geſchmolzen, verſenden in Böden von 9½ Pfd. netto oder in eleganten Blechdoſen von 9 Pfd. netto zu 4,75 M.
Speiſefett על כסח Mark 5,25
gegen Nachnahme. Wiederverkäufer geſucht.
Gebr. Rosenzweig in Crefeld.

Gesangbücher
empfiehlt
in grösster Auswahl
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.
„APENTA"
DAS BESTE OFENER BITTER-WASSER
Käuflich bei allen Apothekern.

Vierte
Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 13. und 14. April 1897.
5530 Gewinne. ✱✱✱✱✱ ✱✱✱✱ Werth Mark **260,000**
Loose à **1** M., 11 Loose für **10** M. — Porto und Liste **20** Pfg., empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3.
Loosversand auch gegen Briefmarken.

Soeben erſchien:
Generalregiſter
zu
den ſtenographiſchen Berichten über die Verhandlungen und den amtlichen Druckſachen
des
konſtituirenden Reichstages, des Reichstages des Norddeutſchen Bundes, des Deutſchen Zollparlaments und des Deutſchen Reichstages
vom Jahre 1867 bis einſchließlich der am 24. Mai 1895 geſchloſſenen III. Seſſion 1894/95.
Nebſt Anlagen:
A. Ueberſicht über die Etatsverhandlungen. B. Namentliche Abſtimmungen.
Herausgegeben vom Reichstagsbureau.
Preis: Mark 10,—.
Zu beziehen durch **Norddeutſche Buchdruckerei u. Verlags-Anſtalt.** Berlin SW., Wilhelmſtr. Nr 32.

Oehmig-Weidlich Seife aromatisch

vorm. C. H. Oehmig-Weidlich
Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.
Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**
Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da **minderwerthige** Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte" Stück meine volle Firma** trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. 3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakat (wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Stettin bei **Aug. Arndt,** Petrihofstr. 12, **Carl Behm,** Baumstr. 28, **Franz Gerneth,** Victoriaplatz 5, **Hellm. Hoffmann,** Schiffbaulastadie 17, **Herrm. Kausch,** Schulzenstr. 40, Fräul. **Clara Krüger,** Bismarckstr., **Franz Laabs,** Bismarckstr. 16, **C. E. Ludwig,** Wallstr. 17/18, **R. Maschinsky,** Ecke Stolting- u. Hohenzollernstr., **Erich Richter,** Breitestr., **Max Schütze Nachf. Paul Krause,** Kl. Domstr., **Paul Schweiger, Scheffler & Siemers,** Moltkestr. 1, **Max Tews,** Verbindungsstr. 13, **Fritz Ferd. Wegner,** Pölitzerstr. 19, in Grabow bei **Jul. Fiebing, Lud. Link,** in Altdamm bei **Herm. Krause, Heinr. Weylandt.**
Vertreter: **Max Hommel,** Agent, Stettin, Victoriaplatz.

Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.
Die
Stettiner Cichorien-Fabrikate und Kaffee-Surrogate
von
J. G. Weiss
zeichnen ſich durch **Reinheit, Wohlgeſchmack** und **Extract-Reichthum** aus
Specialität:
Kaiser Barbarossa-Kaffee in 2-farbig Papier.

Dachlack
glänzend, geschmeidig, tropft nicht ab.
Louis Lindenberg, Stettin.

Als Repräſentantin ſucht eine gebildete Dame, 30 Jahre, von angenehm. Aeußern, zum 1. April in vornehm. Stadt- oder Landhaushalt Stellung. Selbige iſt geſellſchaftl. ſehr gewandt, muſik., ſehr zuverläſſig, in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, kocht perfekt und beſitzt einen heiteren liebenswürdigen Charakter. Beſte Empfehlungen zur Seite. Vermittelung verbeten. Angebote unter R. M. 37 poſtlagernd Gneſen.

Eine erfahrene Erzieherin
(Franz., Engl., Muſ.) ſucht Stell. z. **1. April.** Gefl. Off. u. **M. 12** a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erb.

Centralhallen-Theater.
Heute Sonnabend:
Vorletztes Auftreten und Benefiz-Vorſtellung für den Dompteur Manuel Veltran.
Herr Veltran wird heute die **beſten Dreſſurpiecen** ſeines reichhaltigen Repertoirs zur Vorführung bringen.
Gebr. Skladanowsky's ſenſationelle **lebende Photographien** mit dem neuen Bild **Stettiner Leben** an der **Langen-Brücke.**
Ferner Auftreten des **geſamten Künſtlerperſonals.**
Bons giltig. Caſſe 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag ½8 Uhr:
● **Grosse Vorstellung.** ●
Unwiderruflich **letzes Auftreten** des **Manuel Veltran mit ſeinen Löwen.**
Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, geben die Gebr. **Skladanowsky** eine **Extra-Kinder-Feſtvorſtellung,** beſonders zu bemerken: **22 Tage aus dem Leben Kaiſer Wilhelms des Großen. Schneewittchen** 2c. 2c.

Stern-Säle.
20 Wilhelmſtraße 20.
Täglich:
Große Specialitäten-Vorſtellung.
Neues Programm. **Großer Erfolg.**
Anfang **8** Uhr. Entree frei.
Direction
Hermann Waselewsky.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 27. März 1897:
180. Abonnements-Vorſtellung. Serie IV, blau.
Volks-Vorſtellung bei kleinen Preiſen: Parquet 1 Mark.
Ein Sommernachtstraum.
Sonntag, den 28. März 1897:
Nachmittags 3½ Uhr: Volksvorſtellung. Bei kl. Preiſen:
Egmont.
Abends 7 Uhr: 181. Abonn.-Vorſtellung. Serie I, roth.
Gaſtſpiel des Herrn **Dr. Gustav Seidel.**
Tell. Oper in 4 Akten von Roſſini.
Montag, den 29. März 1897:
Benefiz Herr und Frau Striebeck.
Der Kaufmann von Venedig.

Bellevue-Theater.
Sonnabend: Kleine Preiſe. } **Der Veilchenfreſſer.**
Victor v. Berndt — — — Dir. **L. Resemann.**
Sonntag, Nachmittag: **Der Königslieutenant.**
Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig. Gaſtſpielpreiſe. } **Letztes Gaſtſpiel Lili Petri. Die goldne Eva.**
In Vorbereitung: **Die versunkene Glocke.**

Concordia-Theater.
I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: Emma Schirmeister.
Sonnabend, d. 27. März, Abds. 8 Uhr: **Extra-Familien-Vorſtellung** mit abwechſelungsr. Progr. Nur Künſtler 1. Rang. N. d. Vorſtell.: **Vereins-Tanzkränzchen.**
Sonntag, d. 28. März: **Extra-Matinée v. 12—2 Uhr.** Auftr ſämtl. eng. Künſtler. Abds. 6½ Uhr: **Große Gala-Vorſtellung.** Letzt. Sonnt.-Auftr. d. jetz. vorzügl. Enſembl. N. d. Vorſtell.: Extra Gr. Vereins-Tanzkränzch.

35,000 Mark zur 2. oder 100,000 Mark zur 1. Stelle ſuche auf mein Gut. Gerichtliche Taxe 180,000 Mark.
Offerten sub **Z. U. 181** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. (Alb. Boldt), Stettin.**